

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952**

124 (28.5.1952)



# ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 20 Pf. — (Preisliste Nr. 4.) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden

4./53. Jahrgang

Mittwoch, den 28. Mai 1952

Nr. 123

## Seltene Verbündete Frankreichs Von William de Bazelaire

Der schon seit Jahren andauernde Krieg in Indochina ist in seiner Bedeutung und in seinem Ausmaß durchaus nicht ein begrenzter Kolonialkrieg, sondern ein bewaffneter Konflikt von weltpolitischem Gewicht. Aber Indochina ist und bleibt ein Kernstück Asiens, und so weist dieser Krieg auch spezifisch asiatische Züge auf, die für den europäischen Beobachter etwas Verwirrendes und kaum Verständliches haben.

Kaum bekannt ist zum Beispiel, daß die Franzosen in Indochina etwa eine Million Mann wertvoller Hilfstruppen auf ihre Seite bringen konnten, indem sie mit Piraten, Kleinstadtyrannen und religiösen Sekten Bündnisse eingingen. Wenn man die Protokolle der langwierigen und mit fernöstlicher Umständlichkeit geführten Verhandlungen liest, die zu den oft grotesken Allianzen führten, dann glaubt man, in den Seiten eines historischen Monstre-Romans über die Geschichte Marco Polos zu blättern.

Einer dieser Verbündeten Frankreichs ist der Pirat Bai Vien, der sich General nennt und nach indochinesischen Maßstäben ein Ehrenmann ist, denn Piratentum wird hier als eine rechtmäßige Art des Broterwerbs angesehen. Bai Vien, den die Franzosen seinerzeit zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt hatten, wurde im zweiten Weltkrieg von den Japanern befreit. Nach dem Kriege widmete er sich wieder der Seeräuberei an den indochinesischen Küsten und wurde damit zum natürlichen Verbündeten der nationalistischen Aufständischen.

Mit der Zeit wurden die Aufständischen rot und röter, und bald kam die Zeit, da der Pirat Bai Vien ihnen allzu kapitalistisch vorkam. Eine Abordnung der Vietminh bat ihn, zu einer Aussprache an einen vereinbarten Ort zu kommen. Als er erschien, wurde Bai Vien ergriffen. Die Vietminh-Leute hielten ihm einen Vortrag über das Verwerfliche seiner Habsucht und unterstrichen ihre gelehrten ideologischen Argumente durch recht eindringliche Bewegungen mit ihren Messern. Plötzlich raschelte es im Gebüsch, ein Stoßtruppfrenschischer Senegal-Neger brach aus dem Dschungel und rettete das Leben des eingeschüchternen Piraten.

Bai Vien wurde durch diese dramatische Rettung stark beeindruckt und ging mit seiner „Flotte“ und seiner privaten „Armee“ in die Dienste der Franzosen. Seit über zwei Jahren ist er jetzt ihr loyaler Waffengeführter und wird besonders wegen seines vorzüglichen Agentennetzes, das er im Gebiet der Aufständischen unterhält, sehr geschätzt. Als Entschädigung für seine Dienste machten die Franzosen ihn zum Manager aller Spielkasinos im chinesischen Viertel von Saigon.

Merkwürdig ist auch die Affäre mit der kriegsrischen und geschäftstüchtigen Cao-Dai-Sekte, die 500 000 Mitglieder hat. Ursprünglich war die Cao Dai antifranzösisch und schloß sich im Jahre 1946 unter ihrem Oberpriester Phan Cong Tac den Aufständischen an. Als die Vietminh eine Zeitlang beobachtet hatte, wie die Cao Dai durch Geldverleihen und Wucher enorme Summen verdiente, gelangte sie zu der Ansicht, daß die frommen Sektierer keine allzu orthodoxen Marxisten seien. Die Kommunisten versuchten, die Cao-Dai-Mitglieder umzuwerben, und begruben zweitausend von ihnen in der Nähe von Ca Mau bei lebendigem Leibe. Heute gilt die Cao Dai als zuverlässige Verbündete der Franzosen.

Auch die kleinere Hoa-Hao-Sekte war anfänglich nationalistisch, bis ihr Leiter, Tran Van Suoi, im Jahre 1946 beschloß, einen Stützpunkt der Vietminh mit seiner eigenen „Armee“ zu besetzen. Der Plan schlug fehl, die Vietminh-Truppen nahmen Tran einzigen Sohn und einige Dutzend seiner Soldaten gefangen und richteten sie hin. Tran Van Suoi war darüber sehr ungehalten und begann, die Vietminh durch ständige Überfälle auf kleine Vorposten zu stören. Die Franzosen riefen sich die Hände. Um die Hoa-Hao-Sekte enger an sich zu binden, boten sie ihr an, ihr Vermögen von 500 000 wertlosen japanischen Besatzungsplättern in die neue legale Währung einzuwechseln. Tran Van Suoi war sehr erfreut, doch als eine französische Abordnung mit den 500 000 neuen Plättern ankam, waren die Hoa-Hao-Leute von Gedanken an das viele Geld so benommen, daß sie den Umtausch nicht abwarten konnten, die Franzosen überfielen und mißhandelten und ihnen das Geld abnahmen.

Die Franzosen waren ob dieser voreiligen und so überflüssigen Tat so entrüstet, daß Tran Van Suoi es vorzog, wieder zur Vietminh überzuwechseln, die ihn mit offenen Armen aufnahm. Doch als die Kommunisten ein Jahr später so unvorsichtig waren, einen seiner treuesten Anhänger hinzurichten, gelangte Tran Van Suoi zu der Überzeugung, daß die Franzosen doch bessere Menschen seien und ging mit seinen 200 000 Mann wieder zu ihnen über.

## Letzte Meldung

Bundeskanzler Adenauer gab in Paris bekannt, daß er nach Ratifizierung der Bonner und Pariser Verträge das Amt des Außenministers abgeben werde. Er empfing gestern den Chef der israelitischen Wiedergutmachungskommission.

## Für dauerhaften Frieden mit Frankreich

Pfingstfahrt der Volkshochschule Ettlingen nach Paris

Am Samstag werden etwa 50 Ettliger für einige Tage in die französische Hauptstadt fahren. Ihr Besuch gilt nicht nur den Sehenswürdigkeiten von Paris, sondern auch der

schließlich jeder das Nachbarland kennenlernt und die alten Mißverständnisse immer mehr überwunden werden. Ettlingen hat in seiner langen Geschichte



Vor 150 Jahren

Im Oktober 1805 wurde Napoleon I. auf dem Platz beim Ettliger Schloß von Karl Friedrich von Baden empfangen (Zeitgenössischer Stich im Albgau-Museum Ettlingen nach einem Gemälde in Versailles)

Verständigung zwischen den beiden Nachbarvölkern, die sich so oft bekämpft haben und nun im Rahmen eines geeinten Europa endlich einen dauerhaften Frieden schließen sollten. Dazu ist es notwendig, daß sich möglichst viele Menschen aus beiden Ländern kennen lernen.

Die vom Leiter der Volkshochschule Ettlingen, Hauptlehrer F. Emig, vorbereitete Pfingstfahrt gibt Gelegenheit zu vielen persönlichen Kontakten. Der französische Rundfunk hat Bürgermeister Rimmelpacher und Hauptlehrer Emig zu Interviews eingeladen. Das deutsch-französische Austauschbüro in Paris unter Leitung von A. Grosser wird die Ettliger Teilnehmer mit gleichgesinnten Franzosen zusammenführen.

Wie wir bereits gemeldet haben, hat die Ettliger Frankreichfahrt auch zum Jugendaustausch zwischen deutschen und französischen Familien Anregung gegeben. Es ist zu hoffen, daß sich recht viele Ettliger Familien melden, die ein Mädchen oder einen Jungen aus Frankreich aufnehmen und dafür eines ihrer Kinder in diesem oder im nächsten Jahr nach drüben schicken können.

Einer der prominenten Gäste der Internationalen Kommunal-Woche in Ettlingen, Minister Alain Poher, wird die führenden Ettliger Fahrtteilnehmer in Paris empfangen. Es ist anzunehmen, daß Ettlingen durch die Bürgermeister-Union in ein Patenschaftsverhältnis zu einer französischen Stadt (z. B. im schönen Burgund) gelangen wird. Dadurch werden sich auch Möglichkeiten für den Berufs- und Ferientausch ergeben, so daß

die Tragik der deutsch-französischen Geschichte miterlebt. Eine Zeltfeste im Albgau-Museum nennt die friedlichen und leider auch kriegerischen Kontakte zwischen beiden Ländern, die sich in unserer Stadt ereigneten. Ein Bild veranschaulicht den Besuch des Franzosenkaisers Napoleon vor 150 Jahren in Ettlingen, wo er auf dem historischen Platz beim Schloß (heute Station Erbrprinz) von Karl Friedrich empfangen wurde. Damals waren Fürsten und Diplomaten entscheidend für die guten oder schlechten Beziehungen zwischen den Völkern. Heute ist jeder Bürger ein Botschafter seines Landes beim Nachbarvolk. Möge es der Ettliger Reisegruppe gelingen, zur Verständigung zwischen den beiden großen europäischen Brudernationen beizutragen und daraus eine dauernde Verpflichtung für unsere Stadt werden zu lassen.

### Programm der Ettliger Paris-Reise:

Samstag: 21.43 Uhr Abfahrt Karlsruhe Hbf.  
Sonntag: Kirchenbesuche, nachmittags Versailles.  
Montag: Historisches und Modernes Paris.  
Dienstag und Mittwoch: Museen und Theater.  
Donnerstag: Tagesfahrt durch Frankreich. Ankunft Karlsruhe 18.02 Uhr.

Zu einer letzten Besprechung und zur Entgegennahme der Reisepässe und Devisen treffen sich alle Fahrtteilnehmer am Freitag, 30. Mai, in der Schillerschule, Zimmer 26, III. Stock.

## Ettliger Rebleute beichtigen Musteranlage

Die Feier des Urbanstags

Traditionsgemäß feierten die Mitglieder des „Vereins der Rebleute“ am Sonntag, 25. Mai, das Fest des hl. Urbanus, des Patrons der Winzer. Um 9 Uhr war Festgottesdienst in der St. Martinikirche. Um 12.30 Uhr trafen sich die Winzerinnen und Winzer (70 an der Zahl) zu einer Lehrfahrt, um die Rebenveredelungsanstalt Durlach und ihren gepflegten Rebanlagen einen Besuch abzustatten. Herr Maier, ein alter erfahrener Rebbauer und Mitarbeiter an der Rebenveredelungsanstalt, hatte die Führung übernommen. Er zeigte vor allem alte und neue Methoden im Rebbau von der Bogenrebe bis zur neuesten Drahterziehung. Bei jeder Terrasse nannte er die Rebsorte und deren Behandlung.

Inzwischen war auch Inspektor Dürr von einer Tagung aus Dietlingen eingetroffen, der die weitere Führung übernahm. Die zahlreichen Teilnehmer verteilten sich in zwei Abteilungen, um von den beiden Herrn Wissenswertes über den Rebbau zu erfahren. Eine Neuigkeit war für die meisten Teilnehmer der

große Muttergarten, in dem das Unterlagsholz für die Pfropfreben gezeitet wird. Als ein leichter Regen einsetzte, blieben die Teilnehmer trotzdem im Rebgelände, um noch manches Neues zu hören und zu sehen. In einer zweijährigen Neuanlage wurde der derzeitige neueste Schnitt und die Erziehung am Draht gezeigt, wodurch die Ertragsfähigkeit ein Jahr früher einsetzt als sonst üblich. Auch die Rebarbeiten lassen sich besser durchführen als früher. Nach Abschluß der Besichtigung traf man sich im Saal der Veredelungsanstalt, wo Inspektor Dürr nochmals über Erziehung, Veredlung, Schädlingsbekämpfung und über Düngung der Reben sprach. Sämtliche Anfragen seitens der Teilnehmer beantwortete er mit großer Fachkenntnis. Nach dreistündigem Aufenthalt sprach Vorstand Baureithel im Namen der Anwesenden den beiden Herren den Dank für die fachmännische Führung aus. Viele Winke wurden gegeben, die wir in unserm Rebbau verwirklichen können.

Nachdem uns der Omnibus in zwei Abteilungen nach Ettlingen ins Gasthaus zum „Engel“ brachte, fand die eigentliche Versammlung statt. Der Vorstand eröffnete diese und dankte vor allem den Winzerinnen und Winzern für die Teilnahme am Festgottesdienst und nach Durlach. In seiner Ansprache schilderte er nochmals die reichen Erfahrungen in der Rebenveredelungsanstalt. Weiter berichtete Herr Baureithel über den derzeitigen Stand der Reben, Wachstum, Samenansatz, über Verbrechen der Reben, Schädlingsbekämpfung und über Düngung, über Wildschäden, deren Anmeldung und die Einziehung. Ein Vorschlag, den diesjährigen Vereinsausflug in die Pfalz zu machen, fand allgemeine Zustimmung; dieser findet am 3. oder 10. August statt. Näheres wird noch in der EZ bekanntgegeben. Nachdem die Tagesordnung erledigt war und sämtliche Anfragen beantwortet waren, schloß der Vorstand die Versammlung und man trennte sich in dem Bewußtsein, einen schönen Urbanstags im „Verein der Rebleute“ verlebt zu haben.

### Singtelerschulung der Naturfreundejugend

Wenn unsere Flöten und Geigen erklingen, hebt sich das Herz u. der Mund möchte singen!

Diesen Eindruck gewann man bei einem Besuch am Wochenende im Naturfreundehaus Moosbrunn, wohin die Jugendleitung der Naturfreundejugend des Bezirks Mittelbaden zu einem Singtelierlehrgang mit dem im südwestdeutschen Raum wohlbekanntesten Leiter der Stuttgarter Jugendmusikschule Paul Folge ihre Jugendleiter eingeladen hatte.

Die Schulung wurde zu einem Erlebnis für alle Beteiligten, da es Paul Folge geschickt verstand, das nützliche Theoretische mit der zweckmäßigen Praxis zu verbinden. Der Sonntag wurde nach dem Morgenlied mit einer Morgenfeier eingeleitet, welche durch eine Gruppe der „Moralischen Aufrüstung“ gestaltet wurde und unter dem Ruf „Wir müssen uns alle ändern“, stand. Der weitere Verlauf des Vormittags war der Schulung der Singtelier gewidmet.

Nach dem Mittagessen behandelte Gen. Kunz das Thema „Demokratie und Kultur“, welches als Einführung für einen Vortragszyklus gedacht war. Bez.-Jugendleiter Siebert betonte, daß die Pflege des Liedgutes und die Förderung des Singens innerhalb der Jugendgruppen der Naturfreundejugend oberster Grundsatz sei, weil es für jeden jungen Menschen zur Förderung seiner Lebensfreude und Stärkung seines Selbstwertgefühles beitrage. Sbt.

### Auch am Donnerstag

erscheint die EZ nur in beschränktem Umfang. Anzeigenschluß Donnerstag 9.30 Uhr.

### Waschvorführungen mit Vaporette

einem selbstarbeitenden Waschautomat, werden bis zum Freitag täglich 10, 15 und 20 Uhr im Gasthaus zur „Post“ abgehalten. Die Besucher werden gebeten, schmutzige Wäsche mitzubringen.



Goldgestickte Altardecke für Helgoland

In mehr als hundert Arbeitsstunden wurde die Altardecke für den Helgoland Altar, der in dem ersten auf der Insel abzuhaltenden Gottesdienst seiner Bestimmung übergeben werden soll, jetzt fertiggestellt. Sie zeigt in goldener Stickerei einen Fels im Meer mit darüberstehendem Kreuz auf blauem Grund als Symbol der Deutschen Seemannsmission.



# Plan und Ziel der westeuropäischen Verteidigung

Ein Instrument der Integration - Der Vertrag über die Europa-Armee

Paris (E.B.). Dem von den Außenministern der Bundesrepublik, Frankreichs, Italiens und der drei Benelux-Staaten unterzeichneten Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft geht eine Präambel voraus, in der die Staatsoberhäupter der Teilnehmerstaaten ihre Entschlossenheit erklären, einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens und zur Schaffung eines geeinten Europas zu leisten.

Zu den obersten Grundsätzen des Vertrages gehört das Prinzip der Nichtdiskriminierung, der Begriff der Integration sowie der Grundsatz der unbedingten Wahrung des Rechts. Die Interessen der Mitgliedstaaten sollen berücksichtigt werden, soweit dies mit den wesentlichen Interessen der Gemeinschaft vereinbar ist. Die Festsetzung der finanziellen Beiträge soll daher im Hinblick auf die finanziellen, wirtschaftlichen und sozialen Möglichkeiten der Mitgliedstaaten erfolgen.

### Einsatz nur in Europa

Der territoriale Geltungsbereich des Vertrages ist auf die europäischen Hoheitsgebiete der Teilnehmerstaaten begrenzt. Soll eine Stationierung von Teilen der Europa-Armee außerhalb des Geltungsbereichs erfolgen, so bedarf dies der einstimmigen Billigung des Ministerrats. Die Verteidigungsgemeinschaft steht jedem europäischen Staat offen. Über einen Antrag auf Beitritt entscheidet der Rat einstimmig.

Eine Abänderung oder Änderung des Vertrages kann von der Regierung jedes Mitgliedstaates und vom Kommissariat beantragt werden. Sie bedarf jedoch der einstimmigen Zustimmung des Ministerrats, und muß durch die Parlamente der Mitgliedstaaten ratifiziert werden. Die Dauer des Vertrages ist genau wie beim Schumanplan auf fünfzig Jahre festgesetzt. Er löst sich am 31. Dezember 1950 auf, wenn die Teilnehmerstaaten zusammen, um die sich daraus ergebenden Fragen zu beraten.

### Die Organe der Verteidigungsgemeinschaft

Die Organe der Verteidigungsgemeinschaft sind der Ministerrat, die Versammlung, das Kommissariat und der Gerichtshof - sind europäische Institutionen. Der Ministerrat besteht aus je einem Vertreter der Mitgliedstaaten. Den Vorsitz übernehmen die Mitglieder des Rates in alphabetischer Reihenfolge der Staaten jeweils für drei Monate. Der Rat soll die Tätigkeit des Kommissariats und die Politik der Regierungen aufeinander abstimmen. Er kann Weisungen für das Kommissariat erlassen, er fällt Entscheidungen und erteilt Zustimmungen zu wichtigen Beschlüssen des Kommissariats.

Die wichtigsten Entscheidungen muß der Rat einstimmig fällen. Dazu gehört unter anderem jede Änderung der militärischen Organisation, die Verlegung von Streitkräften in Gebiete außerhalb des Geltungsbereichs, die Entscheidung über den Notfall sowie die Zustimmung zur Besetzung der Kommandeurstellen der Grundeinheiten. Für die Verteilung des Stimmengewichts im Ministerrat ist eine Übergangsregelung erfolgt, nach der während der Aufstellungszeit Deutschland, Frankreich und Italien je drei, Belgien und Holland je zwei und Luxemburg eine Stimme haben.

Die Versammlung der Verteidigungsgemeinschaft ist der Vorläufer eines europäischen Parlaments mit echten Vollmachten und Befugnissen. Sie ist die gleiche, wie die der Montanunion. Die Versammlung prüft den Tätigkeitsbericht des Kommissariats, kann hierzu Stellung nehmen und Wünsche und Anregungen vorbringen. Sie hat das Recht, den Rücktritt des Kommissariats zu verlangen. Sie beschließt über das vom Rat gebilligte Budget und kann Änderungen dazu oder die Ablehnung des gesamten Haushaltsplanes vorschlagen und die Entlastung verweigern.

Das Kommissariat ist die internationale Exekutivbehörde der Verteidigungsgemeinschaft und mit den nötigen Handlungs- und Kontroll-Befugnissen ausgestattet. Es besteht aus neun Mitgliedern, die für die Dauer von sechs Jahren ernannt und auf Grund der allgemeinen Befähigung ausgewählt werden. Ihm dürfen nur Staatsangehörige der Mitgliedstaaten und nicht mehr als zwei Mitglieder gleicher Staatsangehörigkeit angehören.

Die Beschlüsse des Kommissariats werden mit der Mehrheit seiner anwesenden Mitglieder gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten. Kein Beschluß kommt zustande, wenn nicht mindestens vier Stimmen dafür abgegeben werden. Die Entscheidungen des Kommissariats sind in allen Teilen verbindlich. Zu seinen Befugnissen gehören: 1. Aufstellung der Organisationspläne der Streitkräfte (mit einstimmiger Zustimmung des Ministerrats); 2. Ausbildung und Aufstellung der Streitkräfte nach einheitlichen Grundsätzen und Methoden; 3. Vorbereitung der Mobilisierungspläne in Beratung mit den Regierungen; 4. Vorbereitung des Haushaltsplans und eines gemeinsamen Rüstungsprogramms.

### Automatisches Verteidigungsbündnis

Der Vertrag ist ein automatisch wirkendes Verteidigungsbündnis zwischen den Mitgliedstaaten. Eine besondere Beistandsverpflichtung wird ergänzt durch die Bestimmungen des Vertrags über Notfall und Notstand. Bei Unruhen oder drohenden Unruhen im Hoheitsgebiet eines Mitgliedstaates in Europa kann dieser Staat seine Kontingente auf Antrag zeitweilig ausgliedern und zur Abwendung der Gefahr einsetzen. Im Falle von Katastrophen oder Notständen, die sofortige Hilfe erforderlich machen, müssen die zum wirksamen Einschreiten fähigen Einheiten der Gemeinschaft, gleich welchen Ursprungs, ihre Mithilfe zur Verfügung stellen.

Zu dem internen Bündnis treten die gegenseitigen Abkommen mit den Signatarstaaten des Nordatlantikkpaktes im allgemeinen und mit Großbritannien im besonderen hinzu. Danach werden die NATO-Staaten einen Angriff gegen das Gebiet irgendeines der Mitglieder der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft in Europa oder gegen die europäischen Streitkräfte als einen Angriff gegen alle NATO-Staaten betrachten. Sonderabkommen mit Großbritannien sehen eine automatische gegenseitige Hilfeleistung bei Angriffen in Europa vor. Darüber hinaus hat die britische Regierung erklärt, daß sie sich in allen Stadien der politischen und militärischen Entwicklung so eng wie möglich mit der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft assoziieren wird.

### Die militärische Struktur

Grundsätzlich werden alle Truppen der Teilnehmerstaaten Teil der gemeinsamen Streitkräfte. Ausgenommen hiervon sind diejenigen Streitkräfte, die für die Verwendung in nichteuropäischen Gebieten bestimmt sind. Ferner sind ausgenommen die für internationale Aufgaben benötigten Truppen (Berlin, Österreich, Korea) sowie Polizei- und Gendarmerieverbände.

Die europäischen Verteidigungsstreitkräfte bestehen aus Wehrpflichtigen und aus Berufssoldaten oder langfristig dienenden Freiwilligen. Sie tragen eine einheitliche Uniform und werden nach einheitlichen Grundsätzen und Methoden ausgebildet und aufgestellt. Eine einheitliche Besoldung ist vorgesehen. Die aktive Dienstzeit wird von gleicher Dauer sein. Die Wehrpflicht wird auf 18 Monate festgesetzt.

Das deutsche Heereskontingent mit insgesamt zwölf Divisionen soll bis Ende 1954 aufgestellt werden. Dazu kommen die Führungsstäbe, Unterstützungsgruppen, Versorgungs-

einheiten, Schulen und sonstige Ausbildungsverbände, die kopfzahlmäßig etwa der Stärke der Grundeinheiten entsprechen, die durchschnittlich 13 000 Mann betragen wird.

Die Verteidigungsgemeinschaft wird zunächst nur eine taktische Luftwaffe mit rund 3200 Flugzeugen besitzen. Die national-homogene Grundeinheit besteht jeweils aus einer Kampfgruppe, einer technischen Gruppe und einer Fliegerhorstgruppe. Die Jagdverbände haben damit im allgemeinen 75 Flugzeuge je Grundeinheit, Aufklärungsverbände 54 Maschinen, leichte Bombenverbände und Transporteinheiten je 48 Maschinen. Die Zahl der Flugzeuge des deutschen Luftwaffenkontingents soll etwa 1350 betragen. Der entsprechende Personalbedarf umfaßt rund 85 000 Mann.

Die europäischen Seestreitkräfte werden sich aus Einheiten zusammensetzen, die den küstennahen Schutz der europäischen Gebiete der Mitgliedstaaten versehen und sich in Gruppen, Flottillen und Halbflottillen gliedern. Für die deutschen Verbände wird mit einem Personalbedarf von rund 12 000 Mann gerechnet. Sie werden vorerst schwimmende Einheiten bis zu 1500 Tonnen umfassen.

### Aufstellung - Versorgung - Bewaffnung

Zur Aufstellung der Streitkräfte stellt der zentrale Generalstab in jedes Teilnehmerland einen Bevollmächtigten ab, der gemäß den Weisungen und unter Kontrolle des Kommissariats die Aufstellung zu leiten hat. Dieser bevollmächtigte General besitzt die Staatsangehörigkeit des betreffenden Mitgliedstaates und verfügt über eine vom zentralen Generalstab abgestellte Abteilung. Er bildet eine europäische Territorialorganisation und sorgt für den Bedarf der Streitkräfte. Ihr Personal wird in Deutschland vorwiegend deutsch sein. Die Territorialbefehlshaber sind nur für die Dauer der ersten 18 Monate nach Inkrafttreten des Vertrages tätig.

In Beratung mit den Regierungen der Mitgliedstaaten bereitet das Kommissariat gemeinsame Programme für die laufende Versorgung, Bewaffnung und Ausrüstung der Streitkräfte vor. Sie bedürfen der Zustimmung des Ministerrats mit Zweidrittelmehrheit. Die Programme können für mehrere Jahre ausgearbeitet werden. Die technischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten der Mitgliedstaaten müssen ausgenutzt und Störungen in der Wirtschaft vermieden werden. 85 Prozent des Beitragsaufkommens sollen im eigenen Land ausgegeben werden. Die Vergabe der Aufträge erfolgt im Wettbewerb durch Ausschreibung.

# Reinhold Maier verkündete sein Programm

Landespolitik im Vordergrund - Das Verhältnis zur Opposition

Stuttgart (Isw). Der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Dr. Reinhold Maier, gab am Dienstag vor der Verfassunggebenden Landesversammlung in Stuttgart seine Regierungserklärung ab. Er betonte, die Regierung sei voll handlungsfähig und verfüge im Parlament über eine ausreichende Mehrheit. Ihre oberste Aufgabe sehe sie darin, ihre Kraft in allererster Linie auf den ihr erteilten landespolitischen Auftrag zu konzentrieren.

Selbstverständlich werde sie gleichzeitig die Stellung des neuen Bundeslandes innerhalb der Bundesrepublik in jeder Hinsicht sichern, stärken und ausbauen. Dem Land Baden-Württemberg könne als einem der wirtschaftsstarkesten Bundesländer der gebührende Einfluß nicht verwehrt werden. Mit diesem Ziel werde die Regierung eine durch aktive Bundespolitik treiben. Die vorläufige Regierung werde in allen Bundesratsangelegenheiten ihre Entscheidung unabhängig von parteipolitischen Interessen von Fall zu Fall ausschließlich nach sachlichen Erwägungen treffen.

Über das Verhältnis zwischen Regierungskoalition und Opposition sagte Dr. Maier, die Einflußnahme der in der Regierung nicht vertretenen Parteien auf den Inhalt der künftigen Verfassung sei voll gewährleistet. Auf dem Gebiet der Regierungsarbeit anerkenne die Regierung die Parlamentsopposition in allen ihren herkömmlichen Rechten. Verfassungsarbeit sei grundsätzlich Gemeinschaftsarbeit aller Abgeordneten, was bei der Regierungsarbeit ebenso grundsätzlich nicht der Fall sei. Der populäre Wunsch nach einer großen Koalition habe infolge tiefgreifender sachlicher Meinungsverschiedenheiten nicht Wirklichkeit werden können.

### Schulfrage ist Sache der Verfassung

In seinen Ausführungen zu der umstrittenen Schulfrage betonte der Ministerpräsident, daß sich von den 6,6 Millionen Einwohnern des Landes Baden-Württemberg 5,4 Millionen in den Verfassungen 1946 und 1947 für die christliche Gemeinschaftsschule entschieden hätten, wie sie im alten Lande Baden seit über 70 Jahren bestanden. Lediglich Südwürttemberg mit 1,2 Millionen Einwohnern sei in der Zeit der vorübergehenden Trennung seine

eigenen Wege gegangen und habe die Bekennerschule eingerichtet. Dr. Maier sagte, es liege nahe, daß die Verfassung ein einheitliches Schulsystem festlege und daß das eine Fünftel das Schulsystem der übrigen vier Fünftel übernehme. Da die Schaffung der Verfassung jedoch eine Angelegenheit der Verfassunggebenden Versammlung sei, werde erst die endgültige Regierung des Bundeslandes vor die Entscheidung gestellt werden, wie sie nach verfassungsmäßiger Festlegung der christlichen Gemeinschaftsschule diesem Schulsystem Geltung verschaffen wolle.

Der Besamenschaft der vier Landestelle sicherte Ministerpräsident Dr. Maier zu, daß die Regierung eine vorurteilsfreie objektive Personalpolitik betreiben werde. Die Ministerien sollten ein Spiegelbild der landeswirtschaftlichen Gliederung der Landestelle darstellen. Ferner sei es der Wunsch der Regierung, daß die seitherigen Rechte der Betriebsangehörigen und ihrer Vertretungen bei der Mitwirkung in sozialen und personellen Angelegenheiten und bei der Mitbestimmung in wirtschaftlichen Angelegenheiten nicht geschmälert und bei dem geplanten Betriebsverfassungsgesetz des Bundes nicht unterschritten werden.

### Projekte des wirtschaftlichen Aufbaus

Der Ministerpräsident kündigte einen großzügigen Ausbau des Verkehrsnetzes an. Unter anderem wolle sich die Regierung für die Elektrifizierung der Rheinstalstraße, für die Wiederherstellung der Eisenbahnstrecken in Karlsruhe und Stuttgart in ihrer früheren Abgrenzung und Zuständigkeit sowie für die Weiterführung der Autobahn Karlsruhe-Basel einsetzen. Auf dem Gebiete der Schifffahrt sollen die Arbeiten am Neckarkanal möglichst rasch abgeschlossen und die Vorarbeiten zur Schiffbarmachung des Hochrheins im Einvernehmen mit der Schweiz in Angriff genommen werden. Als eine besonders wichtige Aufgabe betrachte die Regierung neben der Verbesserung der Häfen Mannheim und Karlsruhe die Wiederbelebung des Kehler Hafens.

Ein weiteres Ziel der Regierung sei die Schaffung einer landwirtschaftlichen Selbstverwaltung und die Förderung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Auch die Flurbereinigung soll als eine wichtige



## AUF SILBERNEN Schwingen

Roman von Anita Hunter

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(11. Fortsetzung)

„Mein vorzügliches Kompliment, Senora. Sie sehen großartig aus!“ Lullabee lächelte ihm zu. Ihre grünlich schimmernden Augen glitzerten. „Also, ich gefalle dir, Joe?“ Er warf ihr eine Kullhand zu, goß sich einen Whisky ein und lehnte sich in den tiefen Sessel zurück. „Du gefällst mir immer, Lullabee, obwohl ich ganz offen gestehen muß, daß mir blonde Frauen besser zusagen, als dunkle. Aber ich nehme an, daß du dies schnell wieder ändern kannst.“ Lullabee lachte. Sie debütierte sich behaglich wie eine Katze. „Für mich ist es ab und zu einmal nötig, mein Äußeres zu ändern, das weißt du besser als ich, Joe. Meine Geschäfte verlangen das.“ „Geschäfte!“ Giess schnaufte verächtlich, aber Lullabee fuhr fort: „Ich bin nicht hierher gekommen, um mit dir zu plaudern, Joe.“ „Nenne mich nicht Joe“, sagte der Mann scharf.

„Also gut, Harry, das ist doch gleichgültig. Wir beide brauchen uns doch nichts vormachen! Gib mir eine Zigarette!“ Er hielt sein Etui hin und stündete ihr eine Zigarette an. Einem Moment lang sog er den berausenden Duft ein, der von Lullabee ausströmte. Wo sie ging und stand, war dieser Duft um sie, süß, heiß, verlockend! Er versuchte ihre Hand zu fassen, doch Lullabee entzog sie ihm ungeduldig. „Harry, hör einmal zu, laß alle anderen Dumheiten.“

„Du weißt, daß ich dich liebe, Lullabee.“ Ungeduldig sog Lullabee Hangrin die Augenbrauen hoch. Immer und immer wieder kamen die Männer mit denselben Dingen. Keiner von ihnen konnte klar und logisch denken. Aber

sie brauchte Harrys Hilfe, er war unentbehrlich für ihre Pläne. Deshalb beherrschte sie sich und antwortete mit leicht verschleiierter Stimme: „Erst muß ich mit dem fertig sein, was ich mir vorgenommen habe. Harry-Joe, dann dürstet du an uns denken. Paß einmal auf: Al Smith.“ Harry Giess fuhr auf, als habe man ihn geschlagen. „Ich will den Namen dieser Ratte nicht hören, Lullabee, das weißt du - ich sehe rot, wenn ich nur den Namen höre. Dieses Stinktier. Er hat mich damals im Stich gelassen! Seitdem habe ich drei Jahre gegessen!“

„Das alles weiß ich, Harry, und deshalb komme ich zu dir. Ich will Al los werden. Er hängt sich wie eine Klette an mich. Er glaubt sich allmächtig. Er melat mich in der Hand zu haben - aber ich bin noch ein bißchen klüger als er.“

„Wenn es gegen Al Smith geht, bin ich zu allem bereit“, sagte Harry Giess und schenkte sich noch einen Whisky ein. „Was willst du von mir?“ „Deine Mokerysicht, Harry.“ „Bescheiden bist du nicht, Lullabee - aber das bist du nie gewesen, mein Tiger. Du weißt, daß ich die Yacht geschäftlich brauche. Ich kann sie eigentlich nicht einen Tag entbehren!“ Lullabees Stimme war beiführende Ironie. „Aber das kümmert mich nicht, Harry - wenn ich erreiche, was ich gerne will - dann sollst du reichlich entschädigt werden. Du weißt, ich bin nicht kleinlich.“ Sie sandte ihm einen verbeugenden Blick und erlaubte ihm, ihre Hand zu küssen. „Ja, Lullabee - ich kann dir nichts abschlagen. Die Yacht steht zu deiner Verfügung, solange du sie haben willst. Ich werde sofort Kapitän Allrut Bescheid sagen!“

Er wollte das Telefon ergreifen, aber Lullabee hielt ihn zurück. „Es eilt nicht, Harry, wir dürfen nichts überstürzen. Ich will dir erzählen, warum es sich handelt.“ Sie beugte sich zu ihm und sprach so leise, daß er sie kaum verstehen konnte. Als sie fertig war, lachte Harry Giess drohend auf. „Lullabee, kleiner Tiger - du bist großartig. Es wird alles so arrangiert, wie du es haben willst. Kapitän Allrut ist zuverlässig - er steckt so tief in meinen Geschäften drin, daß er sich

nicht herausziehen kann, ohne sich das Fell zu verbrennen. Er macht alles, was ich sage - und er wird alles machen, was du sagst. Du könntest noch viel mehr von mir verlangen, als die Yacht, Lullabee - nur aus dem Grund, weil du Al Smith eins auf die Nase geben willst. Wann willst du segeln?“ Lullabee überlegte einen Moment. „Ich kann es noch nicht genau sagen, in einer Woche vielleicht - vielleicht in zwei Wochen. Ich fahre erst dann, wenn ich weiß, daß ich meine Beute fangen kann.“ „Ein kostbarer Fisch“, lachte Harry Giess. „Ein Goldfisch“, lächelte Lullabee zurück. „Aber nun bin ich müde, Harry, gute Nacht. Und vergiß nicht, wenn andere dabei sind, bin ich immer Senora Rivera. Verstanden? Noch eins, Harry, es hat keinen Zweck, mein Gepäck nachsehen zu lassen, ich trage die kleine rote Saffiantasche immer bei mir.“ „Lullabee, wie kommt du auf so eine Idee -“ protestierte Harry Giess. „Weil ich dich kenne, mein Freund!“ sagte sie liebenswürdig lächelnd und ging hinaus. Harry Giess sah ihr nach. Um seine dünnen Lippen lag ein sattes Lächeln. Nie in seinem Leben hatte er eine Frau so bewundert, wie Lullabee Hangrin. Er hätte Millionen dafür gegeben, wenn er sie einmal hätte küssen dürfen. Aber er mußte, daß er sich alles verderben würde, wenn er Lullabee zu nahe trat. Er mußte warten. Eines Tages würde vielleicht einmal die Gelegenheit kommen, wo er Lullabee in seinen Armen halten konnte. Wenn sie ihren Coup mit der Yacht durchführte, dann hätte er auch ihr gegenüber eine Trumpfkarte, die er bei gegebener Zeit ausspielen würde. Harry Giess - alias Joe Gussner war außerordentlich zufrieden mit der Entwicklung der Dinge - ganz außerordentlich zufrieden.

Die kleine silberne Maschine sah wie ein Diamant aus. Sie glitzerte in der Sonne wie ein funkelndes Juwel auf einem samtblauen Kissen. Für Sheila hatten Zeit und Raum ihre Bedeutung verloren. Sie befand sich in einem Traumzustand, der an Seligkeit grenzte. Von dem Augenblick an, als sie in dieses Wunderwerk der Technik gestiegen war, hatte sie

das Gefühl, daß alles das, was zu ihrem trüheren Leben gehörte, von ihr abgeblutet war. „Silver Swallow“ - die silberne Schwalbe, hieß das Flugzeug. Die Privatmaschine, die auf Befehl des allmächtigen Senor Hernandez de Alvarez Sheila aus dem grauen Nebelwetter Chicagos in die Wärme und Sonne bringen sollte.

Zum ersten Mal flog Sheila Garner „civil“, zum ersten Mal war sie selbst Passagier, zum ersten Mal brauchte sie nicht auf eine Schar anspruchsvoller Fluggäste aufzupassen.

„Sitzen Sie bequem? Wollen Sie noch eine Decke haben? Darf ich Ihnen eine Tasse heißen Kaffee bringen oder einen eisgekühlten Cocktail?“ Nicht sie war es, die diese Fragen stellte, sondern ein Neger in schneeweißer Uniform, der sich auf lautlosen Sohlen in dem kleinen Flugzeug hin und her bewegte. Und diese Fragen waren an Sheila gerichtet. Sie brauchte nur den kleinen Finger zu heben - und ihre Wünsche wurden erfüllt. Aber sie hatte gar nicht so viele Wünsche. Sie war zufrieden, ganz still zu sitzen und die Landschaft zu betrachten, die wie eine riesige bunte Landkarte unter ihr hinwegzog: Illinois, Kentucky, South Carolina, dann war die schmale Landzunge von Florida aufgetaucht mit den vielen kleinen Inselchen, die wie eine schwimmende Perlenkette aussahen und an deren Ende das berühmte Key West lag - das Luxusbad der Milliardäre. Und nun waren sie über dem orangegrünen schimmerte Sheila sah die langen Wellen, die sich wie Schleier im Wind bewegten. Segelboote mit weißen Segeln, die aussahen wie Sommerschmetterlinge, Fischerboote mit roten Windfahnen, vornehme Yachten, kleine Passagierboote - alles glitt unter ihr hinweg und erhöhte ihre Freude am Fliegen. „Wollen Sie jetzt ein wenig ruhen?“ fragte der freundliche Neger, „dann werde ich die Lehne des Stuhles so stellen, daß es ein bequemes Bett wird.“ Aber Sheila wollte nicht ruhen. Sie war viel zu aufgeregt. Sie wollte alles genießen, denn wer weiß, wie lange es dauern würde, ehe sie aus diesem berausenden Traum erwachte.

(Fortsetzung folgt)



Voraussetzung für die Rationalisierung und Modernisierung der landwirtschaftlichen Betriebe zusammen mit der Dorfsauflockerung tatkräftig fortgeführt werden.

Der wirkungsvollste praktische Schritt zur Zusammenfassung der bisherigen drei Länder zu einem Gesamtstaat werde die Zusammenfassung der Staatsfinanzen in einem einzigen Staatshaushaltsplan sein.

Der Verwaltungsaufbau des Landes werde sich in zwei Etappen vollziehen, erklärte Dr. Maier ferner. Zunächst sollen die Zuständigkeiten der neuen Ministerien unter Beschränkung auf die wirklich leitenden Aufgaben festgelegt und anschließend die zentralen Behörden der vier Landesbezirke in vorläufige Mittelinstanzen umgebildet werden.

Lest die Ettliger Zeitung

Müssen die USA demobilisieren? Folgen einer Budgetkürzung - Baldige Ratifizierung der Bonner Konvention

Washington (UP). Präsident Truman kündigte in einer Rede an, eine teilweise Demobilisierung der amerikanischen Streitkräfte sei vielleicht nicht zu vermeiden, wenn das Repräsentantenhaus auf einer größeren Kürzung der Verteidigungsausgaben einsehlich die Auslandshilfe bestimme.

Die Kürzung des Auslandshilfe-Programms um 1,6 Milliarden Dollar würde bedeuten, daß Europa die zu seiner Verteidigung erforderlichen Streitkräfte nicht aufstellen und nicht ausrüsten könne.

Präsident Truman wird die Bonner Konvention voraussichtlich Anfang nächster Woche dem Kongress zur Ratifizierung zukommen lassen.

Der Vorsitzende des außenpolitischen Senatsausschusses, Tom Connally, gab bekannt, daß der Ausschuß die beiden Vorlagen sofort erörtern werde, damit die Ratifizierung vor Vertagung des Kongresses in der ersten Juliwoche erfolgen könne.

Sowjets bauen jährlich 8000 Flugzeuge

Düsenjäger am laufenden Band - Enthüllungen eines entflohenen Konstrukteurs

Wien (prd). Vor vier Jahren blühte die Haustürklinge in der Wohnung des ehemaligen Konstrukteurs der Junkerswerke, Dr.-Ing. Alois Schwantke, in Wien-Liesing gegen Mitternacht plötzlich Sturm.

Dr. Schwantke mußte sich im Besein der Russen ankeiden, während die uniformierten, stark nach Alkohol riechenden Offiziere auf seine erschrocken im Bett liegende Frau einredeten.

Aus der kurzen Zeit wurden dann genau 18 Monate, ganze 4 Jahre. Dem Konstrukteur wurde vorgehalten, für die Nazis neue Kampfflugzeuge entworfen zu haben, die besonders gegen die Zivilbevölkerung Rußlands hätten eingesetzt werden sollen.

Also kehrte Dr. Alois Schwantke am folgenden Morgen nicht nach Hause zurück, sondern befand sich nach Unterschriftleistung bereits auf der Fahrt an seinen Bestimmungsort Nowo Sibirsk.

Vor wenigen Wochen traf nun Dr. Schwantke in Kemerowo mit einer russischen Dolmetscherin zusammen, die er bei seinen Vernehmungen in Wien kennengelernt hatte.

Jahren in Österreich in der UdSSR nicht mehr gefalle. Ob er, Schwantke, ihr möglicherweise zu einem Aufenthalt in Österreich und zur Einbürgerung dort verhelfen würde, wenn sie dafür besorgt sei, daß er nach Hause käme.

Wieder in Wien, machte Dr.-Ing. Alois Schwantke wesentliche Angaben über den Stand der sowjetischen Luftrüstung. Er erklärte, die russische Kriegsflugzeugproduktion belaufe sich auf nicht weniger als 6000 Maschinen und Düsenflugzeuge jährlich.

„Das Gerüde von der kommenden sowjetischen Luftmacht ist keine Übertreibung. Ich habe selbst Unterlagen eingesehen, wonach seit 1945, vor allem im ost- und westsibirischen Raum, 84 riesige Flugzeugfabriken, die man als Flugzeugproduktionsstädte bezeichnen kann, entstanden sind.“

Kommt „Der Wüstenfuchs“ nach Deutschland?

USA gegen den Rommel-Film - Englischer General schrieb das Drehbuch

Alljährlich im Herbst findet in England ein Treffen von Veteranen der Schlacht bei El Alamein statt, bei dem traditionsgemäß Feldmarschall Montgomery, seine Generale und Winston Churchill, sprechen.

Vor kurzem gab das State Department der Filmgesellschaft 20th-Century-Fox zu verstehen, daß „eine unglückliche Reaktion auf die Vorführung des Filmes in Deutschland befürchtet wird“ und es hoffe, der „Wüstenfuchs“ werde in Deutschland nicht gezeigt.

schon Außenministeriums“ gedreht worden sei. Hauptgegner einer Aufführung des Rommel-Films in Deutschland ist die „Verengung der jüdischen Kriegsteilnehmer“.

Der britische Brigadegeneral Desmond Young, der in der Libyschen Wüste von Rommel gefangen genommen wurde und später das berühmte Buch über den deutschen General schrieb, verfaßte auch das Drehbuch und spielt sich in dem Film selbst.

AUF SILBERNEN Schwingen

Roman von Anita Hunter

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Grabeg & Götz, Wiesbaden

(12. Fortsetzung)

„Nein, danke, Tomas, ich will nicht ruben“, sagte sie freundlich, „sind wir nicht bald da?“ Tomas warf einen Blick aus dem Fenster.

Die Umrisse der Bahama-Inseln waren aus dem Meer aufgetaucht. „Nicht mehr lange, Miß, zwei, drei Stunden noch. Aber dann wird Miß es gut haben, Paradieso ist so schön...“

Der Pilot, ein blonder, schweigender Engländer, wandte sich nun um und überließ das Steuer einem Moment dem „Robot“ - der mechanischen Steuerung. „Sind Sie müde, Miß Gerner? Es ist bald überstanden. Auf Paradieso machen sie alles schon zur Landung bereit. Ich habe soeben den Flugplatz angefunkt. Wir sind pünktlich zum Nachmittags-tee dort - oder wenn Sie es vorziehen, zum Cocktail.“

„Hat Paradieso einen eigenen Flugplatz?“ staunte Sheila.

„Und diesen Mann habe ich einmal gefragt, ob er luftkrank wäre -“ dachte Sheila lächelnd. „Warum war Senor de Alvezir dann aber in der Dakota? Warum benötigte er nicht seine eigene Maschine?“ fragte Sheila.

darauf bestanden, daß ich die Maschine benutzte. Ich hatte ihn mit der „Silver Swallow“ nach Dallas gebracht. Dort erhielt ich die Nachricht, daß meine Mutter, die in San Francisco lebt, plötzlich erkrankt war.

„Es ist so schön für mich, Senor de Alvezir, hier sein zu dürfen. Schöner, als Sie es sich vielleicht denken können! Ich habe es nicht so leicht im Leben - ich stehe ganz allein. Ich liebe meine Arbeit, ich würde ich könnte gar nicht ohne Arbeit leben - aber es ist auch schön, einmal sich verwöhnen zu lassen!“

Er wandte sich wieder dem Steuer zu. „Wie sie ihn alle lieben!“ dachte Sheila träumerisch und vor ihren Augen stand das schöne feingeschnittene Gesicht dieses Mannes.

„Mein Verlobter - er ist tot, gefallen...“ Einen Moment lang war es still. Lautlos hatte Senor de Alvezir sich erhoben und stand hinter ihrem Stuhl. Einen Moment lang legte er seine schmalen, feinen Hände auf ihr Haar und beugte sich tief zu ihr herab.

„Wenn du bei mir bist, bin ich nicht mehr einsam -“ dachte Sheila verzweifelt, und sie erschrak vor diesem Gedanken! Es war Wahnsinn, undenkbar, abern und verrückt. Sie mußte aus dieser Verzauberung heraus, sie richtete sich auf, ballte fest ihre Hände zusammen.

„Senor de Alvezir - ich muß mit Ihnen sprechen, ich muß es Ihnen sagen: Sie vertrauen mir eine kleine rote Mappe mit Papieren an -“ Wieder hob er die Hand: „Miß Sheila, das hat doch Zeit bis morgen - ich möchte gerne, daß Sie heute Abend froh sind - morgen wollen wir von Geschäften reden.“

„Aber ich kann Ihnen die Papiere ja nicht geben...“ Sheila schrie es beinahe heraus. Sie fühlte, daß ihr Nervensystem nicht länger standhalten konnte.

„Nein, wir werden öfter ausgetauscht - doch bisher habe ich nur verhältnismäßig uninteressante Strecken gefahren!“ Lieben Sie Spannung und Abenteuer? Sie blickte zu ihm auf, sah einen gespanntem Zug in seinem Gesicht, etwas Eifriges, Suchendes.

„Wenn du bei mir bist, bin ich nicht mehr einsam -“ dachte Sheila verzweifelt, und sie erschrak vor diesem Gedanken! Es war Wahnsinn, undenkbar, abern und verrückt. Sie mußte aus dieser Verzauberung heraus, sie richtete sich auf, ballte fest ihre Hände zusammen.

„Gute Nacht, Senor de Alvezir.“ „Gute Nacht, Senorita Sheila!“ (Fortsetzung folgt)

formen und mit 98er-Karabinern half bei der Rekapitulierung der tragischen Vorgänge im Herbst 1944: Die Villa Rommel wurde umstellt, ein riesiger schwarzer Mercedes fuhr vor und die Generale Meisel und Burgdorf erwarteten den Generalfeldmarschall zu der verhängnisvollen Fahrt ins Ungewisse, von der er nicht mehr lebend zurückkehren sollte.

Der Film ist brillant gemacht, glänzend fotografiert, und die authentischen Streifen aus dem großen englischen Dokumentarfilm „Sieg in der Wüste“ und aus Wochenschauen verleihen ihm eine bedrückende Echtheit. Aber Rommel war nicht so, wie er in dem Film - gut gemeint! - gezeigt wird; allzu bieder und dümmlich wirkt er, diesem Rommel traut man keinen politischen Weitblick und harten Widerstandsgestis gegen das Nazi-Regime zu.

Auch in Deutschland wird der Film Diskussionen entfachen, schon deshalb, weil keine komplette deutsche Fassung gedreht wurde. Da Rommels Ruf in Deutschland mit Recht unangestastet ist, werden sich die Debatten um den „Wüstenfuchs“ vor allem um die Verfälschungen der historischen Tatsachen drehen, weniger um die Gestalt Rommels selbst, die, wie schon erwähnt, sehr positiv gezeichnet ist.

Wenn irgendwo die Aufführung des umstrittenen Films eine Gefahr bedeutet für England und die USA, dann in Ägypten. Wir in Deutschland wissen, was wir von Erwin Rommel zu halten haben. An dieser Meinung wird auch „Der Wüstenfuchs“ nichts ändern.

Zu Professoren ernannt Die badische Landesregierung hat dem Chefarzt des Sanatoriums Bühlerhöhe, Dr. med. Stroomann, dem Chefarzt und Direktor des staatlichen Rheumakrankenhauses „Landesbad“ Baden-Baden, Dr. med. habil. Friedrich, dem Direktor des Badenwerkes, Dr. Ing. e. h. Rudolf Fettweis und Frau Dr. med. et Dr. phil. E. Löfmann, Zürich, am 16. Mai den Titel eines Professors verliehen.

Die badische Landesregierung hat dem Chefarzt des Sanatoriums Bühlerhöhe, Dr. med. Stroomann, dem Chefarzt und Direktor des staatlichen Rheumakrankenhauses „Landesbad“ Baden-Baden, Dr. med. habil. Friedrich, dem Direktor des Badenwerkes, Dr. Ing. e. h. Rudolf Fettweis und Frau Dr. med. et Dr. phil. E. Löfmann, Zürich, am 16. Mai den Titel eines Professors verliehen.



Unfreiwillig ins „Schlaraffenland“ verschleppt

Das seltsame Schicksal des Heinz Wilke — Flucht aus gefährlichem Faulenzersdasein

Flugzeugmechaniker und einseitiger Afrika-soldat Heinz Wilke sitzt in Tripolis und wartet auf Fahrgeleit von seinen Eltern aus Braun-schweig, um aus der Hölle des Schlaraffen-landes, wie er sagt, nach Hause zurückzu-kehren. Dank der Betreuung eines deutschen Arztes hat er seine gut zwei Zentner Kör-pergewicht inzwischen durch strenge SGG-fruchtdiät um ca. 30 Pfund reduziert. Doch sel. 1 wenn er wieder von normaler Gestalt für seine Größe von 1,65 m sein wird, erinnert ihn noch lange der fehlende linke Daumen an den abenteuerlichsten Abschnitt seines Lebens.

„Ich bin damals, als es beim Rommelschen Rückmarsch bei der Truppe etwas durchein-ander ging und wir als fliegendes Personal zu Bodenkämpfen eingesetzt waren, in der Wüste von meiner Einheit abgekommen“, erzählt der schwarzbraun gebrannte Dicke. „Ich hatte keine Lust, in englische Gefangenschaft zu geraten. Deshalb stürzte ich mich in das Aben-teurer und schloß mich einer Karawane an, die nach Garua ging. Mit einer 08-Pistole bezahlte ich die lange Wüstenreise und wollte später versuchen, aus Portugiesisch-Angola nach Deutschland zu kommen. Mein Vater war dort vor dem Kriege als Kaufmann tätig. Ich be-saß Adressen zweier Familien, die mir gehol-fen hätten.“ Aber Wilke kam nie bis in die portugiesische Kolonie. Scheikh Bulla, der Ka-rawaneführer, ließ ihn in Garua sitzen. Wilke sah keine andere Möglichkeit, als sich zu Fuß unter größten Verständigungsschwie-rigkeiten nach Süden durchzuschlagen. Drei deutsche Familien, die er zufällig in Kamerun traf, boten ihm an, zu bleiben. Aber da der einseitige Rommelsoldat die französischen Be-hörden fürchtete, setzte er seinen Weg lieber auf gut Glück fort.

Am Kongo traf er auf schwarze Kanufahrer, die ihm mit überschwinglichen Gesten auseinandersetzen, daß sie ihn an die Grenze von Angola, nach Matadi, bringen wollten. Leichten Herzens stieg Wilke ein und fuhr mit. Aber dann haben sie mich eines Nachts bei der Rast am Ufer gefesselt und in ihr Schlaraffenland geschleppt. In dem im mitt-leren Kasasgebiet gelegenen Eingeborenen-ort Laakua fragte mich ihr Häuptling Sonto, ob ich sein Berater werden wolle.“ Oberge-freiter a. D. Wilke willigte ein, um freizukom-men. Man schleppte ihn jedoch zugleich zu einem Hautkots und schlug ihm den linken Daumen ab, als Zeichen dafür, daß er nun — wie er erst Monate später nach Beherrschung der Kisuabdisprache erfuhr — Sontos Leib-eigener sei, nicht mehr arbeiten brauche, nur noch viel essen und ihn beraten müsse.

„Ich war der einzige Weiße unter den 15 sogenannten Beratern, die durch Lanzenträger bewacht, den ganzen Tag liegen und ru-ben mußten. Sonto ging nur von einem zum anderen und fragte ihn höchstens in der Woche einmal in einer halben Angelegenheit um Rat. Sonst waren wir armen Berater in diesem komischen Schlaraffenland fünfmal am Tage eine Stunde den Fütterfrauen aus-gesetzt. Viertelfundweise steckten sie mir Brotfleisch, angebranntes primitives Gebäck in den Mund und zwangen mich, wenn ich nicht mehr essen wollte, mit einem wenig zarten Druck auf den Hals zum Schlucken. Wer sich wehrte, wurde gefesselt und mußte weiter essen.“ Sonto selbst, der nur mit „Edelester“ angeredet werden durfte, wog knapp fünf Zentner.

Erst in diesem Jahre, als die Belgier Sonto zur Rifson brachten, Wilke befreiten und ihn auf eigenen Wunsch nach Tripolis schickten, fand sein gefährliches Faulenzersdasein in dem „Schlaraffenland“ der Häuptlingsberater ein Ende. Der regelrecht „gemästete“ Wilke wird noch einige Zeit zu tun haben, bis er seine normale körperliche Konstitution und die volle Gesundheit wieder erlangt. „Aber der fehlende Daumen wird mich immer und ewig an dieses seltsame Abenteuer erinnern“, meinte er.

Aus der Stadt Ettlingen

„Die Meistersinger von Nürnberg“ am Pfingstsonntag, den 1. Juni 1952 Beginn 18.00 Uhr im Badischen Staatstheater Karlsruhe. In dieser Festaufführung singen Kammer-sänger Wilhelm Schirp (Berlin-Köln) die Partie des „Hans Sachs“ und Benno Kusche (München) diejenige des „Beckmesser“.

Vorbildliche Landwirte

haben bereits mit der Heuernte begonnen. Wer länger zuwartet begünstigt höchstens eine zu-nehmende Verholzung der Grünlandbestände. Was an Gewicht fehlt, wird durch die bessere Qualität mehr als ersetzt.

Landwirtschaftsschule Augustenberg

Die Meinung des Lesers:

Die Warnung vor bettelnden Kriegsoptern und nicht allein solchen, auch anderen Beschädig-ten, hat der Präsident der VdK, Stadtrat Nitsche (Kassel) eingehend beleuchtet. Tageseinnahmen von Bettlern oft zwischen 50 und 60 Mark sind keine Ausnahmen. Auch in unserer Stadt macht sich dieses Unwesen immer mehr breit. Dabei haben sich schon verschiedentlich Beobachtungen ergeben, die alles andere besaßen, als daß wir durch Erregen von reinem Mitleid unsere Groschen bedenkenlos opfern dürften. Bekannt ist, daß es eine sogen. Bettlerorganisation gibt, die in Mün-chen ihren Sitz hat. Die Erfahrungen in unserer Stadt wie auch anderwärts lassen die Bitte an unsere Stadtverwaltung richten, bei der Erteilung der Genehmigung einen strengen Masstab anzu-setzen. Dabei sei an die genaue Prüfung der Papiere gedacht. Warum gibt es in der sogen. franz. Zone dieses Bettlerunwesens nicht? Man muß es an der Wurzel fassen, unsere Bevölkerung vor falschem Mitleid bewahren und so allgemein dazu beitragen, daß diesem Unwesen nicht Tür und Tor geöffnet wird. Das hier Gesagte war schon verschiedentlich Gegenstand von Aufregung und Erregung von Aergernis in vielen Kreisen der Bevölkerung. In diesem Sinne wird gebeten, diese Anregung auch zu verstehen.

Bereins-Nachrichten

Die Freiwillige Feuerwehr bittet die Wehrkameraden aller Löschzüge um pünktliches und vollzähliges Erscheinen zur Wehr-übung am Donnerstag, 29. Mai, 19.30 Uhr vor dem Gerätehaus.

Sozialistische Reichspartei (SRP) Am Freitag, den 30. Mai um 20.30 Uhr findet im Gasthaus zum Badischen Hof eine öffentliche Versammlung statt. Die Bevölkerung ist hierzu freundlichst eingeladen.

Arbeitergesangsverein Eintracht Der Vereins-Ausflug findet am kommenden Sonntag (Pfingsten) statt. Karten Ausgabe am Donnerstag, in der Zeit von 20—21 Uhr im Vereins-lokal Gasthaus zur Krone.

Eine spätere Ausgabe der Karten kann nicht erfolgen. Gleichzeitig bitten wir die Sänger um pünkt-liches und vollzähliges Erscheinen in der Sing-stunde, da zu diesem Zeitpunkt die letzten Vor-berreitungen getroffen werden.

Arbeiter Rad- und Kraftfahrerbund Solidarität Ortsgruppe Ettlingen Am Freitag, den 30. Mai, abends 20.30 Uhr Monatsversammlung im Bad. Hof. Betr. Pfingst-fahrt wird alles nähere bekanntgegeben.

Schweinemarktbericht vom 28. 5. 1952 Zufuhr: 38 Läufer 67 Ferkel, Verkauf: 15 Läufer 24 Ferkel. Preis: 110—130 DM das Paar Läufer 70—100 DM das Paar Ferkel Geschäftsgang: gut

Aus den Albgau-Gemeinden

Burbach

Muskernachwuchs auf Fahrt Burbach. Die Nachwuchsschüler der hiesi-gen Blaskapelle unternahmen zusammen mit ihrem Dirigenten, Musikdirektor Martini, und Vorstand Eisele einen Maiausflug, der jedoch bewußt auf ein musikerzieherisches Ziel aus-gerichtet war: die Burbacher wollten sich an dem ersten Landesmusikfest der Jugendkapellen vom Bund Süddeutscher Volksmus-iker beteiligen, um Einblick zu erhalten in das Schaffen anderer Blaskapellen und so wieder neue Impulse für das eigene Musizieren mit nach Hause zu nehmen.

Des Sonntagsfrüh um 7 Uhr kam der Omnibus bereits auf der Burg Hohenzollern an, an welchem Ort das Jugendtreffen stattfand. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst besich-tigte man zunächst die Hohenzollernburg. Am frühen Nachmittag veranstalteten die teil-nehmenden Jugendkapellen einen eindrucks-vollen Festzug. Dabei waren auch etliche aus-ländische Kapellen vertreten, vor allem schweizerische und österreichische. Und so verschiedener Herkunft die einzelnen Jugend-kapellen waren, so mannigfaltig waren auch ihre Darbietungen. Abschließend fand eine Ehrung der teilnehmenden Kapellen statt, in deren Verlauf den Vereinen eine Medaille überreicht wurde. — Es waren der Eindrucke also viel gewesen, und man darf hoffen, daß sich das Erlebte bei unseren Jungmusikern in fruchtbarer, eifriger Probenarbeit nieder-schlägt.

Die Reihe der Maihochzeiten setzten fort: Ambros Ochs und Petronella Eisele sowie Emil Bauer und Therese Axtmann. Musik-verein, Kirchenchor und Gesangverein brach-ten den Paaren ein abendliches Ständchen. —st-

Aus Ehenrot

Der letzte Glockenbazar im Albgau

Etenrot. Am zweiten Sonntag nach Pfing-sten findet in Etenrot ein frohes Volksfest statt, an dem sicher das ganze Albtal teilneh-men wird, denn die Beschaffung der letzten Glocken in unserer kleinen Heimat wird in allen Kreisen Freude und Begeisterung her-vorrufen. Die Glocken sind mehr als nur Symbol eines ländlichen Friedens. Werden sie doch überall und in allen Sprachen des Abendlandes gesungen und gepflesen. So besetzen wir in Deutschland das hohe „Lied der Glocke“ eines Fr. Schillers, während der fran-zösische Maler A. Millet seinem Volk das un-vergängliche „Angelus“ schenkte. Im Süden, so in Spanien und Griechenland trägt jedes Haustier, ob Ziege oder Esel, einen kleinen Schellenbaum lustiger Glöcklein. Selbst im Norden (Finnland) und Osten („Peterburger Schlittenfahrt“) geht es mit Glöckchen und Schellen über die vereiste Ebene. Im West-münster zu London, im Petersdom zu Rom, im Sacré-Coeur zu Paris aber auch auf einsamer Höhe in der Bergwelt — z. B. auf dem St. Gotthard — läuten Glocken, die den Weg nach oben weisen. Die Glocken begeitern den abendländischen Menschen als klangvolle Mahner durch das ganze Leben. Eine Feier-lichkeit ohne Glockenklang ist wie ein Wald ohne Vogel oder ein Sommertag ohne Sonne.

Darum werden sich alle Freunde und Gön-ner der Gemeinde in Etenrot einfinden, wenn es gilt, an dem schönen Werk mitzuhelfen. Es wird jeder auf seine Rechnung kommen. Ein-mal weil man als Gegenleistung für sein Scherlein an dem frohen Volksfest teilhaben wird. Zum andern wird es einem immer wieder freuen, wenn später der harmonische Dreiklang aus Etenrot das sonnigliche Geläut der kleinen Heimat verschönern wird. Darum wird sich jeder den kommenden 15. Juni vormerken und an diesem Tag mit seiner Familie nach Etenrot wandern, um

tatkräftig und freudig am letzten Glocken-bazar des Albgaus teilzunehmen. L.R.

Aus Malsch

Malsch: Die Einweihung des neuen Schwimm-bades in Durmersheim hat nach viele Interessenten aus Malsch zu diesem Fest erscheinen lassen. Der Wunsch, auch in Malsch recht bald eine ähnliche Anlage in noch schönerem Gelände zu haben, wurde hierbei erneut bekräftigt. Es ist anzunehmen, daß die sehr aktiv arbeitende Schwimm-badkommission in Malsch recht bald die not-wendigen Finanzquellen erschließt, damit an die Durchführung des Wunsches gegangen werden kann.

Meldung aus Schielberg

Schielberg. Am Samstag, 17. Mai, war das Forstamt Mittelberg mit Forstarbeitern beim Kameradschaftsabend im „Grünen Baum“ in Bernbach versammelt. Am Sonntag, 18. Mai, spielte der Musikverein Etenrot in der Kir-che. Nach dem Mittagessen brachte der Ver-ein einem Kameraden im Sanatorium Frauen-alb ein Ständchen. Am gleichen Tag kam der Musikverein Langenalb über Neusatz, Roten-sol hierher. Nachdem der Verein in der „Lin-de“ eine Stärkung eingenommen hatte, kehrte der Verein mit flottem Spiel nach Langenalb zurück.

Den Bund fürs Leben schlossen: Josef Eckert, Küchenchef und die Sprechstunden-hilfe Elisabeth geb. Speck. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten: Emil Fluderer, Tele-gr.Ass. und Singsvorstand vom Kirchenchor und seine Ehefrau Franziska geb. Mauder. Der Gesangverein „Einheit“ ehrte das Jubel-paar und brachte ihm am Abend ein Ständ-chen. Das Fest der silbernen Hochzeit feier-ten Friedrich Bürkle zum „König von Preu-ßen“ und seine Ehefrau Maria Anna Hart-mann von Langenbrand. Zu gleicher Zeit ver-heiratete sich seine Tochter Elfriede Helene Bürkle und der Kraftfahrer Heinrich Mattes, wohnhaft in Mauer bei Heidelberg.

Vor kurzem machte die Gemeinde Nieder-schopfheim in zwei Omnibussen einen Ausflug hierher. Nach dem Mittagessen sangen sie Pfarrer Krämer ein Ständchen und kehrten kurz nachher in die Heimat zurück. Lehrer Huck, der von hier nach Rheinsheim als Hauptlehrer versetzt wurde, verstarb dort unerwartet. Die feierliche Beisetzung fand in Rastatt statt, bei der auch die Gemeinde zahl-reich vertreten war. Der Kindergarten hat sei-ne Pforten eröffnet. Es ist eine wahre Lust, den Kleinen zuzusehen, wie sie unter An-leitung der Schwestern singen und spielen.

Völktersbad meldet

Pfarrer Glaser 50 Jahre alt Völktersbad. Heute 28. Mai kann H. H. Pfar-ter Glaser seinen 50. Geburtstag feiern. Pfar-ter Glaser steht in seinem 27. Priesterjahr. Er kann bereits auf ein zehnjähriges, arbeits-reiches und verdienstreiches Wirken in der hiesigen Gemeinde zurückblicken. Die ganze Pfar-tergemeinde wünscht seinem priesterlichen Hirten noch viele, gesunde und gottgesegnete Priesterjahre. Die Auszahlung der Renten erfolgt heute für die Kb- und Angestelltenrenten und am Freitag, 30. Mai, für die Invaliden-, Knapp-schafts- und Unfallrenten jeweils von 8 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr.

Am Samstag wurde die tödlich verunglückte Frau Maria Pollak unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen. —ch—

Barometerstand: Veränderlich

Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +13°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb-gau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöll-bronner Straße 3, Tel. 37 487. Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

MORGEN Schlachttag im Deutschen Haus Spezialität Schlachtplatten Wurstverkauf über die Straße ZU VERKAUFEN Kinderpelt zu verkaufen. Dr. Bauer, Wilhelmstraße 21 10 Ar Klee, 1 Ztr. Hühnerfutter zu verk. Ettlingenweiler 35 Weiße am. Leghorn 1951 sehr gut am Legen, zu verk. Waldstraße 18

Zur Schädlings-Bekämpfung I. Obst-, Wein- u. Gartenbau Kupferkalk „Wacker“ „Wacker 83“ Weinbergschwefel Gelber Schwefel Gesarol, Viton Nexit geg. Rapsglanzkäf. Gamma-Nexit, Sireu-Nex Nirozan, Kupfernitrosan Solbar, flüss. Schwefel E 605 Staub, E 605 Foliodol ESEX Zerstäuber empfiehlt Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz

Wer wirklich etwas vom Waschen versteht, der nimmt das bewährte das rote Paket Dr. Thompson's Wasch-Pulver seit 75 Jahren Spitzenqualität und jetzt sogar mit Gewebe-Elixier und Licht-Bleiche Bestgeschonnte, schwanweiße Wasche zu niedrigstem Preis: Normalpaket 37 Pf. Doppelpaket zu 68 Pf noch vorteilhafter Thompson sorgt für Glanz und Frische — Glanz durch Filo jedem Schuß, jeders Boden durch Seife, Frische jedes Wäschestück durch Thompsons rotes Waschpulver-Paket.

BEKANNTMACHUNGEN Brennholzausgabe Am Samstag, den 31. Mai findet in der Waldmeisterei (Altes Schloß) die Ausgabe von Loszetteln für den Bezug von Brennholz an nachfolgende Haushaltungen mit Gas statt: Ausgabezeit: Buchstaben T—W vormittags 8—12 Uhr Die Ausgabe der Loszettel erfolgt nur gegen Barzahlung. Der Bürgermeister

„Das ist Pflicht: gute Präparate muß man weiter empfehlen!“ So schreibt Frau W. Linninger, Köln-Roggen-dorf, Sinnersdorfer Straße 140. Und sie sagt ferner: „Seit Jahren litt ich an Neuralgie, war übernervös. Aber seitdem ich Klosterfrau Melisengeist nehme, kenne ich keine schlaf-losen Nächte mehr! Die Kopfschmerzen sind weg, ich bin glücklich! Nun gebrauche ich auch Aktiv-Puder. Wundsein infolge Korpulenz und die lästigen Folgen des Schwitzens sind verschwunden. Ich habe die Kloster-frau-Erzeugnisse hier empfohlen, man ist mir dankbar dafür!“ Klosterfrau Melisengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder.

STRAUB-Kaltwelle 4 25 ... zu Hause mit Haarwache komplett. Die neuesten Versuche an deutsche Un-versehrten haben die Unschädlichkeit bewiesen! — Haltbarkeit ca. 1/2 Jahr. In 100 ml leicht! Carantinschein, Typ normal z. Seibermacher, Typ V-WT un-versehrt. — Seibermacher und Lohmeyer — gratis Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Gesundheit trinken: Teinacher Sprudel zur besseren Verdauung Vertretung: Arthur Stetter, alkoholfreie Getränke, Ettlingen, Rheinstr. 9, Tel. 37 074. Brauerei Huttenkreuz A.G., Ettlingen, Karlsruher Straße 20

Waxa gibt mühelos strahlenden Glanz! Waxa pflegt Fußböden richtig! Waxa Bad 2 Das gute Bohnerwachs hat die Fabrik hergestellt in den Erdal-Works

RADIO das Fachgeschäft für Markengeräte SORNEK Ettlg., Schöllbronner Str. 9 Geschäft im Hof Günstige Teilzahlungen



# ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landsmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 20 Pf. — (Preisliste Nr. 4.) (Tel. aufgeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

4./53. Jahrgang

Donnerstag, den 29. Mai 1952

Nr. 124

## Adenauer warnt die Gewerkschaften

Bonn (UP). Mit ernsten Worten warnte der Bundeskanzler nach der Unterzeichnung des Vertrags über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft in Paris die deutschen Gewerkschaften, sich durch die Streikwellen im Bundesgebiet nicht selbst zu schädigen. Er sagte: „Die Gewerkschaften verscherzen sich durch solche Aktionen wie den Streik der Drucker und die Verkehrsrufe in den Städten die Sympathie der Bevölkerung.“

Am Freitag wird Staatssekretär Dr. Lenz mit den DGB-Vertretern zu einer Aussprache zusammenkommen. Die vorgesehene Unterredung des Bundeskanzlers mit dem DGB-Vorsitzenden Christian Fette wird erst später stattfinden.

Mitglieder des DGB-Vorstandes hatten inzwischen in Bonn mehrstündige getrennte Aussprachen mit den Bundestagsfraktionen der CDU/CSU und FDP, in deren Mittelpunkt das umstrittene Betriebsverfassungsgesetz stand. Die CDU/CSU-Fraktion gab hierüber ein kurzes Kommuniqué heraus, in dem es heißt, die Vertreter des DGB hätten die CDU/CSU über die Gründe informiert, die den zur Zeit laufenden Maßnahmen der Gewerkschaften geführt haben. „Die Vertreter der CDU/CSU legten demgegenüber ihren Standpunkt dar und betonten, daß es sich bei der Lösung des Konflikts, er sich gerade nach den neuesten Maßnahmen auf dem Zeitungsgebiet bedauerlich vertieft habe, entscheidend und unbedingt darum handeln müsse, die Freiheit der demokratischen und parlamentarischen Entscheidungen zu wahren und zu sichern.“

Im Anschluß an die Konferenzen verlaute aus Teilnehmerkreisen, die Aussprache sei in „guter Atmosphäre“ und ohne Schärfe geführt worden. Beide Seiten hätten neue Wege für die Beilegung des Konflikts und den vorliegenden Entwurf eines Betriebsverfassungsgesetzes vorgeschlagen.

### Über 140 Zeitungen erschienen

Trotz des Zeitungsstreiks erschienen gestern in der Bundesrepublik über 140 Tageszeitungen. Verschiedene deutsche Rundfunkstationen vermittelten die Nachrichtensendungen, um die Bevölkerung vom wichtigsten Tagesgeschehen zu unterrichten. Die Bundesregierung gab eine Sondernummer des Bulletin heraus.

### 216. Plenarsitzung des Bundestags

In der heutigen 216. Plenarsitzung berät der Bundestag über den Bundeshaushaltsplan und über das Bundesjagdgesetz. Außerdem steht eine Anfrage der CDU/CSU über die Steigerung des Trinkmilchverbrauchs auf der Tagesordnung.

### Grundsätzliche Einigung über Antwortnote

Paris (UP). Die Außenminister der USA, Großbritanniens und Frankreichs haben sich über die Grundzüge einer neuen Deutschlandnote an die Sowjetunion geeinigt. Sie haben zu gleicher Zeit beschlossen, daß die neuen Drohungen gegen Westberlin im Augenblick nicht mit besonderen Maßnahmen beantwortet werden.

Aus zuverlässiger Quelle verläutet jedoch zur gleichen Zeit, daß alliierte Sachverständige die für den Fall einer neuen kommunistischen Blockade Berlins zu treffenden Maßnahmen bereits erörtert und entsprechende Pläne ausgearbeitet haben. U. a. soll vorgesehen sein, evtl. mit Hilfe militärischer Konvois die Offenhaltung der Landesverbindung zwischen Westdeutschland und Westberlin zu erzwingen.

### Ergebnisse der italienischen Gemeindevahlen

Rom (UP). Die Christlich-Demokratische Partei des Ministerpräsidenten de Gasperi hat sich bei den Stadtahlen in Rom und in vielen kleineren Gemeinden behauptet, aber die Herrschaft in Neapel, Foggia und Bari an den Block der Monarchisten und Neofaschisten (MSI) verloren.

### Schiffszusammenstoß auf dem Delaware

Drei Millionen Liter Benzin verbrannt  
Wilmington (UP). Während eines Sturmes karp es zu einem verhängnisvollen Zusammenstoß zwischen zwei Tankschiffen auf dem Delaware-Fluß an der Ostküste der USA. Beide Schiffe gerieten sofort in Brand. Der 1147-Tonnen-Tanker „Dodge“ mit nahezu drei Millionen Liter Benzin an Bord brannte völlig aus und ging schließlich auf Grund. Zwei Besatzungsmitglieder fanden bei dem Unglück den Tod. Sieben weitere werden noch vermißt. Auf dem 10441-Tonnen-Öltanker „Michael“ sind die 37 Mann Besatzung trotz der Explosionsgefahr an Bord verblieben.

## Sibylla zieht wieder durch unsere Stadt

400 Mitwirkende beim historischen Festzug am 13. Juli  
Laienspieler für heimatlichen Theaterabend gesucht

Die vor einigen Wochen vom Verkehrsverein eingeleiteten Vorbereitungen für die diesjährige Sibyllatage haben ein sehr günstiges Echo bei allen Ettlinger Vereinen gefunden. In noch größerem Umfang als beim ersten Festzug 1949 haben sich Teilnehmer für die historischen Gruppen zur Verfügung gestellt, die ein Bild von der Entwicklung unserer Stadt seit 2000 Jahren geben werden.

Der 2. Vorsitzende des Verkehrsvereins R. Störner, in dessen Händen wieder die gesamte Organisation liegt, hat für die Gestaltung des Festzugs einen hervorragenden Fachmann gewonnen, der seit einiger Zeit hier ansässig ist und sich mit großem Verständnis in die Geschichte des Ettlinger Albgaus eingearbeitet hat: Martin Fehr, der aus Bad Salzweim bei Magdeburg stammt, ist aus dem Chemikerberuf schon früh zur Kunst übergegangen und hat als Organisator von Theatergruppen auf diesem Gebiet viele Erfahrungen gesammelt, die jetzt dem Ettlinger Heimatfest zugute kommen. In Besprechungen mit den Vereinen wurden die etwa 30 Gruppen schon verteilt. Bis zum Sibyllatag am 13. Juli werden nun die Kostüme beschafft und in der Markthalle entsteht eine

Werkstatt, in der von den „Dickhäutern“ die sonstige Ausstattung der Gruppen (Wappen, Modelle usw.) hergestellt werden.

In Zusammenarbeit mit Martin Fehr hat Frau Nora Reinhard, die schon mehrmals durch Inszenierungen im Ettlinger Kulturleben mitgewirkt hat, drei Ettlinger Sagen aus dem Buch von L. Bopp dramatisiert. Diese Szenen unter dem Titel „Edinogom“ werden am Abend des Sibyllatags aufgeführt. Für dieses Heimatspiel werden noch Laienspieler gesucht. Frauen und Männer, die Freude am Theaterspiel haben, mögen sich umgehend bei Herrn R. Störner (Verkehrsverein im Rathaus) melden.

Zum Programm der Sibyllatage 1952 gehört außerdem ein Heimatabend am 12. Juli mit einheimischen Konzertkünstlern, ein Frühkonzert am Sonntag sowie eine Kinderunterhaltung und ein Tanzabend am Montag. Die Stadtverwaltung hat wiederum alle Unterstützung zugesagt, so daß dank der freudigen Mitwirkung aller Vereine mit einem vollen Erfolg zu rechnen ist. Der Sibyllatag soll als echtes Heimatfest von jedem stilwidrigem Betrieb freibleiben und für alt und jung ein wertvolles Erlebnis werden.



### Das Ettlinger Markgrafenschloß

ist wieder der Ausgangspunkt und das Ziel des historischen Festzugs am Sibyllatag (13. Juli), der die Erinnerung an die große Wohltäterin unserer Stadt wachhalten soll. Das Schloß wurde für Markgräfin Sibylla als Witwensitz aus Ruinen wieder aufgebaut und soll in Zukunft wieder ein kultureller Mittelpunkt für Ettlungen werden.

## Durch den Kraichgau und das untere Neckartal

Malifahrt des Ettlinger Schwarzwaldvereins

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein,  
Wer lange sitzt muß rosten,  
Den allerschönsten Sonnenschein,  
Läßt uns der Himmel kosten...

(J. V. v. Scheffel)

Es war ein sehr schöner Morgen — die Schwalben flogen hoch, was einen schönen Tag versprach — als sich ungefähr 80 Mitglieder des Schwarzwaldvereins und sonstige Wanderfreunde, bei der Herz-Jesu-Kirche trafen und die bereitstehenden zwei großen Autobusse der Altbahn bestiegen.

Pünktlich 7 Uhr begann die schöne Fahrt, welche über Durlach, Bruchsal, Stettfeld zum Basaltkegel des Steinberg (333 m) führte. Vom Bergfried der imposanten Burgruine, die in die Regierungszeit des Salierkaisers Heinrich III. zurückgeht, erblickte man in der Ferne den höchsten Berg des Odenwaldes, den Katzenbuckel (628 m). Studienrat Sauer machte auf die landschaftlichen Schönheiten aufmerksam und gab auch viele geschichtliche und geologische Erläuterungen. Bald ging es weiter durch weite, grüne Ackerfluren, in deren Lössboden oft Hohlwege eingeschritten waren. Mit großem Interesse lernten wir das Kraichgauer Hügel-land kennen, das durch seine Fruchtbarkeit in einem ganz anderen Maß ein Bauernland ist als der Schwarzwald. Über Sinshelm grüßte der romanische Turm des ehemaligen Benediktinerklosters. Den Neckar überquerten unsere Wagen in der breiten, sonnigen Talau von Neckarelz, um uns auf die Muschelkalkhöfliche hinaufzuführen, wo im „Schreckhof“ ein gutes Mittagessen für uns bereit stand. Von der „Teufelskanzel“ bot sich ein bezaubernder Blick aufwärts in die offene Landschaft, aus der der Neckar kommt und abwärts in sein waldunkles Durchbruchstal.

Nach der ergebnissen Mittagsrast begann der zweite Teil des Ausflugs. Mit jedem Augenblick drangen neue Eindrücke auf die Fahrenden ein und mit einem Ausruf des Entzückens wurde das wunderbare Bild der Burg „Zwingenberg“ begrüßt. Durch Eberbach ging ins hessische „Ausland“ nach Hirschhorn. Wir wanderten durch die malerischen Gassen des alten Städtchens und stiegen zu der aus der gotischen Zeit stammenden Karmeliterkirche (1406) und dann weiter auf unzähligen Stufen zur Burg empor. Wir dachten hierbei an Friedrich von Hirschhorn, den letzten Sproß seines einst berühmten Geschlechts, dessen Leben in dem Roman „Das deutsche Herz“ von Adolf Schmitthenner ausführlich geschildert ist. Es läßt sich schwer entscheiden, ob Neckarsteinach mit

seinen vier Burgen nicht noch schöner als Hirschhorn ist. Hier wurde die Burgruine „Schwalbennest“ besucht, wo zur Zeit Kaiser Heinrich VI. der Minnesänger Bligger von Steinach lebte. Vorbei an Neckargemünd und dem entzückenden Stift Neuburg erreichten wir die Perle des Neckartals „Alt-Heidelberg, die feine, die Stadt an Ehren reich“.

Zum Schluß gab es noch ein gemütliches Beisammensein im „Schwarzen Schiff“, wo uns Frau Kieselbach durch schöne Klavier-vorträge erfreute und die Jugend Volkslieder zum Besten gab. Herrn Sauer und Herrn Lauinger wurde gebührende Anerkennung für die Durchführung der so schön verlaufenen Fahrt ausgesprochen. Bei der Heimfahrt auf der Autobahn im dunklen Wagen dachte sich der Berichterstatter, wie überaus reich unsere deutsche Heimat mit landschaftlichen Schönheiten und geschichtlichen Sehenswürdigkeiten gesegnet ist, auf die nicht oft genug hingewiesen werden kann. Nach einstündiger Fahrt landeten wir glücklich und gesund, wenn auch in etwas später Stunde, wieder in Ettlungen. Unsere beiden Fahrer haben sich durch die ruhige und sichere Führung der schweren Wagen über eine Strecke von mehr als 200 km sicherlich den Dank aller Teilnehmer verdient. K.K.



### Stift Neuburg im Neckartal

war ein Treffpunkt der deutschen Romantiker und ist noch immer ein Kleinod in der Heidelberger Landschaft. Die Abbildung ist mit Erlaubnis des Verlags G. Braun (Karlsruhe) dem hübschen Wander-u. Schulbuch „Heimat um Heidelberg“ v. Reinhard Hoppe entnommen.

## Letzte Meldungen

### US-Auslandhilfeprogramm gekürzt

Der amerikanische Senat kürzte gestern das von Präsident Truman in Höhe von 7,9 Milliarden Dollar vorgeschlagene Auslandhilfsprogramm um 1,2 Milliarden Dollar. Nachdem das Repräsentantenhaus ebenfalls einer Kürzung zugestimmt hatte, wird ein gemeinsamer Ausschuß von Senat und Repräsentantenhaus über das Auslandhilfsprogramm beraten müssen, das wahrscheinlich um etwa 1,5 Milliarden Dollar vermindert werden wird.

Der Senat billigt in der gleichen Sitzung einen Antrag, nachdem jedes Land von der Unterstützung durch die Auslandshilfe ausgeschlossen wird, das strategisch wichtige Güter an den Ostblock liefert.

### Stacheldraht entlang der Zonen-grenze

Die Ostzonenbehörden bringen zur Zeit entlang der gesamten Zonen-grenze Stacheldraht an. Ein zehn Meter breiter Streifen Land wird umgepflügt. Der Grenzübergang wurde mitgeteilt, daß das Überschreiten der Zonen-grenze nach dem Westen mit dem Tod bestraft werden kann. Im Grenzgebiet sind Gaststätten ab 22 Uhr geschlossen. Ansammlungen von fünf und mehr Personen sind verboten.

### Kommunisten-Demonstrationen in Frankreich

In ganz Frankreich veranstalteten die Kommunisten gestern Protestdemonstrationen gegen den atlantischen Oberbefehlshaber General Ridgway. In Paris wurden bei den Demonstrationen etwa 700 Pers. festgenommen, u. a. der Kommunistenführer Ducloux. Bei den Ausschreitungen wurde eine Person getötet, 200 Polizisten und 50 Demonstranten wurden verletzt.

### Mossadegs Material für Den Haag

Teheran (UP). Ministerpräsident Mohammed Mossadeg teilte der Bevölkerung des Iran in einer Rundfunksprache mit, daß er vor dem Internationalen Gerichtshof im Haag folgende „feindselige Handlungen Großbritanniens gegen den Iran“ beweisen werde:

1. Anzettelung einer Wirtschaftsblockade.
2. Behinderung des Ölverkaufs.
3. Durchführung von Intrigen.
4. Schaffung von außenpolitischen Schwierigkeiten Irans.
5. Bedrohung der iranischen Ölkunden.
6. Anzettelung von Verschwörungen in den an Iran angrenzenden Ländern.

### Schuldentilgungsvorschläge unterbreitet

Der Leiter der deutschen Delegation, Abs, unterbreitete der Londoner Schuldenkonferenz die deutschen Vorschläge zur Tilgung der Auslandsschulden aus der Vorkriegszeit. In einem Kommuniqué, das keinerlei Angaben über die Art der deutschen Tilgungsvorschläge enthält, heißt es, die Vertreter der Gläubiger würden mehrere Tage benötigen, um die deutschen Vorschläge in allen Einzelheiten zu überprüfen. In unterrichteten Kreisen heißt es, die Bundesrepublik habe die Konferenz ersucht, die deutschen Vorkriegsschulden um 50 Prozent zu kürzen, und die für diese Schulden aufgelaufenen Zinsen zu streichen. Ferner habe die Bundesrepublik vorgeschlagen, in drei oder vier Jahren mit der Abtragung der Schulden zu beginnen. Dies sollte in jährlichen Raten in Höhe von annähernd zwei Prozent geschehen. Der zu zahlende Betrag soll jährlich mit drei Prozent verzinst werden.

### Jährlich 170 Millionen Abzahlung?

Die Bundesregierung hat auf der Londoner Schuldenkonferenz, wie von zuständiger Seite bekannt wurde, vorgeschlagen, die deutschen Auslandsschulden zur Hälfte zu streichen. Weiter verläutet, daß die Bundesrepublik angeboten habe, jährlich 170 Millionen DM zur Abdeckung ihrer Auslandsverpflichtungen zu zahlen. Diese Raten sollten später auf 270 Millionen jährlich erhöht werden, wenn die Barzahlungen an Israel vollständig geleistet seien.

1952  
cken-  
L.R.  
wimm-  
enten  
lassen.  
eine  
nde zu  
ist an-  
wimm-  
e not-  
an die  
werden  
das  
beim  
n" in  
Mal.  
Kir-  
Ver-  
auen  
den  
Rote-  
„Lin-  
ehrte  
zenalb  
Josef  
nden-  
er sil-  
Tele-  
nchor  
über.  
Fübel-  
länd-  
feier-  
Preu-  
Hart-  
e ver-  
felene  
laties,  
eder-  
asflug  
n sie  
hrien  
lehrer  
a als  
dort  
nd in  
zahl-  
st sel-  
Last,  
An-  
n.  
Pfar-  
Pfar-  
jahr.  
beits-  
a der  
ganzt  
ischen  
gnete  
beute  
i am  
pp-  
bis  
Büch-  
me-  
ch-  
+138  
Alb-  
eberr-  
igen-  
höll-  
cken-  
7 12



**1200-Jahrfeier des Bistums Würzburg  
10 Bischöfe kommen zum Heiligen Frankenjahr**

Seit der Gründung des Bistums Würzburg sind 1200 Jahre vergangen. Genauso 1200 Jahre sind es aber auch her, seit die Reliquien des Heiligen Kilian, des Apostels des Frankenlandes, aufgefunden wurden. Aus diesem Grunde hat der Würzburger Bischof Dr. Julius Döpfner das Jahr 1952 zum „Jahr der Frankenheiligen“ erhoben. Vom 1. Juli bis zum 12. Oktober feiert nicht nur die Diözese Würzburg, sondern das gesamte Frankenland dieses Jubiläum.

Am 1. Juni wird Bischof Julius Döpfner die Jubelfeier eröffnen. Am 7. Juni erfolgt die Überführung der Kilianreliquien auf die Feste Marienberg. Die bis zum 12. Oktober geöffnete Ausstellung „Franconia sacra“, auf der Kunstgegenstände aus dem frühen Mittelalter gezeigt werden, wird am 14. Juni eröffnet. Am 4. Juli veranstaltet der Fränkische Reiterverband einen Sternritt zum Grab des Hl. Kilian aus allen Teilen Südwestdeutschlands. Höhepunkt aller kirchlichen Feierlichkeiten bildet der Kilianoktav vom 8. bis 15. Juli. In dieser Zeit werden die Bischöfe von München-Freising, Eichstätt, Paderborn, Speyer, Rottenburg, Mainz, Fulda und Kilmore (Irland) sowie der päpstliche Nuntius in Deutschland nach Würzburg kommen.

**Konfessionelle Spaltung überwinden!  
Ehard vor dem Evang. Männerwerk**

„Die demokratische Staatsordnung in Deutschland bedarf der gemeinsamen Kraft der christlichen Konfessionen“, erklärte der bayerische Ministerpräsident vor dem Evangelischen Männerwerk München. „Jeder, der in dieser Stunde um unser Volk besorgt ist, muß wünschen, daß die beiden christlichen Konfessionen immer näher aneinanderrücken und daß die konfessionelle Spaltung aufhört, ein Faktor unserer politischen Schwäche zu sein.“ Er sei ein Gebot einfacher Staatsweisheit, alles zu tun, was einer fruchtbarer Verständigung und Zusammenarbeit der verschiedenen Konfessionen dienlich ist.

**Deutscher wird Prokurator der Kapuziner**

Das Generalkapitel der Kapuziner wählte auf seiner Tagung in Rom P. Stanislaus (München) zum neuen Generalprokurator und Generaldefinitoren des Kapuzinerordens. P. Stanislaus Grünwald wurde am 28. Juli 1951 in München geboren, trat 1929 in den Orden ein und empfing am 31. Juli 1927 die Priesterweihe. Von 1933 bis 1946 war er Provinzial der bayerischen Kapuzinerprovinz und übernahm dann das Amt des Generalsekretärs beim Ordensgeneralat in Rom.

**Keine Taufkerzen in lutherischen Kirchen**

In der „Ordnung der Taufe eines Kindes“, die als Teil einer umfassenden Ordnung der gottesdienstlichen Handlungen auf der Flensburger Generalasynode der Vereinigten Lutherischen Kirche Deutschlands in den Grundzügen angenommen wurde, ist die in verschiedenen Gemeinden noch übliche Verwendung der brennenden Taufkerze nicht mehr vorgesehen. Die Mehrheit der Synode sprach sich gegen die Beibehaltung dieser örtlichen Sitte aus und nahm einen dementsprechenden Beschluß zur redaktionellen Änderung der Vorlage an. In der Aussprache wurde betont, daß die Taufkerze leicht in den Mittelpunkt der Taufhandlung rücke; sie erhalte eine Weihe, die ihr nicht zukomme, und könne ein magisches Mißverständnis hervorrufen. Der Beschluß, die Verwendung der Taufkerze zu streichen, bedeutet jedoch nicht ein Verbot, weil die Inkraftsetzung der Taufordnung durch die einzelnen lutherischen Landeskirchen noch aussteht. Kein Widerspruch erhob sich auf der Generalasynode gegen den weltweiten Gebrauch des sogenannten „Westerhemds“ (oder Taufbüchlein) von 1523 erwähnt wird und seitdem in manchen lutherischen Kirchen üblich geblieben ist.

# Barcelona im Zeichen der Eucharistie

**35. Eucharistischer Weltkongreß wurde eröffnet - Pilgergruppen aus aller Welt**

Barcelona gleicht jetzt, da der 35. Eucharistische Weltkongreß beginnt, einem riesigen Heerlager von Pilgern aus allen Teilen der Welt. Die Hauptstadt Kataloniens, die in ihrer 2000jährigen wechselvollen Geschichte so viele glanzvolle Ereignisse in ihren Mauern erlebt hat, ist in ein einziges Fahnenmeer getaucht. Neben den rotgelben Landesfarben sieht man die weiß-gelbe päpstliche Flagge und die Fahnen der auf dem Kongreß vertretenen Nationen. Stündlich strömen aus nah und fern neue Pilgermassen mit der Bahn, im Flugzeug, mit Autos oder in großen modernen Reisebussen in die Millionenstadt. Neben den roten Schiffen mit Pilgern aus der Alten und Neuen Welt vor Anker, Hotels und Gasthöfe sind bis auf den letzten Platz belegt, und in den Restaurants und Cafés herrscht ein babylonisches Sprachengewirr. Die durch ihre sprichwörtliche Gastfreundschaft bekannten Katalanen sind mit echt spanischer Ritterlichkeit bemüht, den Hunderttausenden von Pilgern in jeder Weise behilflich zu sein. Der Fahrzeug- und Fußgängerverkehr in den breiten, oft kilometerlangen Frankstraßen und in den engen Gassen der Altstadt zu Füßen der gotischen Kathedrale nimmt von Stunde zu Stunde beängstigendere Formen an und erinnert an die Pilgerströme, die bei der Eröffnung des Anno Santo die Straßen und Plätze Roms erfüllten. Die Pilgergruppen aus aller Herren Länder dokumentieren eindrucksvoll die weltweite Bedeutung dieses Kongresses, der durch die Teilnahme von 18 Kardinalen und zahlreichen Erzbischöfen und Bischöfen ein besonders festliches Gepräge zeigt. Sie bringen aber auch gerade in dieser alten Hafenstadt, die seit jeher Brücke und Bindeglied zwischen Ost und West, zwischen Morgen- und Abendland war, das Grundanliegen des Kongresses „Die Eucharistie und der Friede“ zu besonders eindringlicher Geltung. Nicht von ungefähr wird bei der feierlichen Schlußkundgebung ein besonderer Ehrenplatz für den im Gefängnis schmachtenden ungarischen Primas, Kardinal Josef Mindszenty, als Kronzeugen für alle um des Glaubens willen Verfolgten freigehalten und am kommenden Freitag in allen Kirchen Barcelonas in besonderen Messen der Verfolgten in der ganzen Welt gedacht werden.

Besonders stark ist der Andrang der Gläubigen bereits jetzt an den Brennpunkten der Hauptveranstaltungen des Kongresses, vor allem auf der Plaza Pio XII, dem Schauplatz der großen Schlußkundgebung am Pfingstsonntag, bei der der päpstliche Kardinallegat in Anwesenheit des spanischen Staatschefs und aller Kardinäle und Bischöfe ein Pontifikalamt zelebrieren und den apostolischen Segen erteilen wird. Der weite Platz, der einen prächtigen Rundblick über die ganze Stadt bietet, wird von einem 35 m hohen Kreuz überragt, vor dem auf einer 600 qm großen und fünf Meter hohen Plattform der Altar errichtet wurde.

**350 000 Abzeichen des Kirchentags**

Ab Anfang Juni wird im Bundesgebiet das diesjährige Tagungszeichen des Deutschen Evangelischen Kirchentages vertrieben. In Form eines Seidenbandes mit dem Text „Wählt das Leben, Deutscher Evangelischer Kirchentag Stuttgart vom 27. bis 31. August 1952“ eignet sich das Kirchentagszeichen auch als Lesereichen. Der Käufer leistet mit dem Erwerb des Kirchentagszeichens zum Preise von 50 Pfennig einen kleinen Beitrag zur Deckung der Unkosten des Kirchentages, die unter anderem auch durch die Einladung von 20 000 Gästen aus dem Osten entstehen.

**Genfer Tagung über kirchliche Männerarbeit**

Die volkmissionarische Gewinnung des Arbeiters für die Kirche beschäftigte die Teil-

nehmer einer internationalen Tagung für kirchliche Männerarbeit im Okumenischen Institut Bossey bei Genf. Berichte aus der Industrie- und Gewerkschaftsarbeit, die Tätigkeit des Evangelischen Arbeiterwerks in Deutschland gaben Aufschluß über diesen zweig kirchlichen Arbeit und führten zu einem anregenden Erfahrungsaustausch. Zu den Referenten gehörte u. a. der Leiter der Evangelischen Männerarbeit in Deutschland, Propst zur Nieden, der auch in den Vorbereitungsausschuß für die nächstjährige Zusammenkunft gewählt wurde. Diese will die europäische Frage in christlicher und politischer Sicht behandeln.

**Fast 1900 Ostpfarrer in der Bundesrepublik**

Seit dem Zusammenbruch sind insgesamt 1894 dienstfähige Pfarrer aus dem Osten in die Bundesrepublik gekommen, von denen inzwischen 1496 fest angestellt worden sind. 295 Ostpfarrer haben in Westdeutschland einen Beschäftigungsauftrag erhalten. 103 sind zur Zeit noch unbeschäftigt.

**Caritas-Kriegsgefangenenhilfe erweitert**

Im Rahmen der Kriegsgefangenenhilfe des Deutschen Caritasverbandes werden jetzt monatlich 3500 Pakete an deutsche Kriegsgefangene versandt. Damit wurde die Zahl der Pakete verdoppelt. Von vier regionalen Büros in Passau, Mainz, Erwitte bei Paderborn und Freiburg werden die Pakete an Kriegsgefangene verschickt, die Post und Pakete empfangen dürfen. Es handelt sich dabei um einen Teil einer Gesamtkaktion der freien Wohlfahrtsverbände, die 14 000 deutsche Kriegsgefangene betreuen.



Zum 75. Deutschen Katholikentag in Berlin werden vom 19. bis 24. August 170 000 bis 180 000 Teilnehmer erwartet. Für die Teilnehmer sollen nach den Zusagen beider Seiten die Grenzübertritte organisatorisch vereinfacht werden.

**Europarat ohne Schweden?**

Die schwedische Delegation beim Europarat erklärte gestern in Straßburg, daß Schweden aus dem Europarat austreten werde, falls im Europarat auch Verhandlungen über die Verteidigungsgemeinschaft geführt würden.

**Strafverteidigerin, Pilotin und Nonne**  
**Das seltsame Schicksal einer Deutschen in Amerika - Tennis im Ordensgewand**

Den Geschichtsunterricht am Siens-Heights-Mädchencollege in Adrian, einer kleinen Stadt im amerikanischen Industriestaat Michigan, erteilt eine Nonne vom Orden der Dominikanerinnen; die gleiche Schwester hält auch Vorlesungen über Staatswissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Verfassungsrecht. Und überdies ist dieselbe Ordensfrau die sachverständige Trainerin der Basket- und Tennismannschaften in dieser Schule.

Diese bemerkenswerte Frau ist Schwester Ann Joachim. Sie besitzt mehrere akademische Grade, schrieb eine Reihe juristischer Bücher, hat den Flugzeugführerschein, leitete ein Rechtsanwaltbüro in der Automobilstadt Detroit und vor Jahren einmal Tennismeisterin. Im Alter von drei Jahren wanderte sie mit ihren Eltern von Deutschland nach Amerika aus. Als sie 13 Jahre alt war, starb ihr Vater, und sie sah sich gezwungen, für sich und ihre Mutter den Lebensunterhalt zu verdienen. Sie lernte in Abendschulen Stenographie und bekam dann eine Stelle als Hilfskraft in einem Rechtsanwaltbüro. Auf der Handelsschule legte sie ein so gutes Examen ab, daß sie sich am juristischen Abend-College in Detroit immatrikulieren konnte. Ihrem ersten Examen folgte das zweite an der Universität in Detroit. Zum Ausgleich spielte sie Tennis und brachte es gegen Ende des letzten Weltkrieges zu sportlichen Ehren.

Fünf Jahre lang, von 1923 bis 1928, war sie als Rechtsanwältin und Strafverteidigerin in Detroit tätig und vertrat vor Gericht manchen schweren Fall. 1928 beschloß sie, ihren Beruf aufzugeben und den Schleier zu nehmen. „Ich fühlte“, begründete sie ihren Entschluß, „daß ich in meinem Beruf alle Ziele erreicht hatte, die ich mir wünschen konnte. Ich glaubte, daß ich Gott am besten dienen würde, wenn ich mich der religiösen Erziehung widmete.“ Sie promovierte nach ihren Studien am Siens Heights College und der Loyola-Universität in Chicago zum „Magister of Arts“ und schloß diese Studien mit einer Doktorarbeit an der Universität von Freiburg (Schweiz) ab.

Unlängst wurde Schwester Ann Joachim dadurch besonders geehrt, daß ihr als einziger Nonne in den USA das Recht zugestanden wurde, an Verfahren vor dem Obersten Bundesgerichtshof teilzunehmen. Sie verdankt dieses Privileg einer Reihe rechtswissenschaftlicher Schriften über „Historische und rechtsvergleichende Betrachtung der Verfassungen der USA und der Schweiz“, „Anstellen öffentlichen Rechts in sozialer und rechtlicher Sicht“, „Die rechtliche Situation der Privatkrankenhäuser“, „Öffentlichrechtliche Stellung von Einzelpersonen in völkischen Minderheiten“ und „Die rechtliche Bedeutung von Krankengeschichten“.

Ihre alte Liebe zu Sport und Spiel ist aber keineswegs erloschen. Im Sommerlager der Colleges leitet sie alle Sportstunden der Mädchen von sieben bis zu siebzehn Jahren. Dabei bleibt Zeit für die Pflege ihrer sportlichen Lieblingsbeschäftigungen, und schon lange findet kein Mädchen mehr etwas dabei, wenn die ehrwürdige Schwester im weißen Ordenskleide in ihr kleines Flugzeug klettert, um ein Stündchen über das sonnige Land zu fliegen, oder zum Tennisschläger greift, um selbst ihren Musterschülerinnen eine gehörige Tennislektion zu erteilen. AD

**Kulturwoche in Baden-Baden**

In einer Kulturwoche, die in Baden-Baden erstmalig vom 8. bis 15. Juni veranstaltet wird, findet am 13. Juni die Uraufführung des Schauspiels „Die ganze lange Nacht“ von Joachim W. Reifenrath statt. In der Kulturwoche sollen unter anderem auch Musik- und Bühnenwerke namhafter ausländischer Komponisten und Autoren aufgeführt werden. Die Veranstaltungsreihe wird mit einem internationalen Amateur-Tanzturnier abgeschlossen.

**AUF SILBERNEN Schwingen**

**Roman von Anita Hunter**

Copyright by Hamann-Meyerpress  
durch Verlag v. Orsberg & Görg, Wiesbaden

**(13. Fortsetzung)**

Er brachte sie mit böflicher Geste zur Tür, verneigte sich tief, aber er reichte ihr noch nicht einmal die Hand. Er ist böse auf mich ... dachte Sheila, und es war ihr, als drückte eine eiserne Faust ihr die Kehle zusammen. Hernando de Alveirez saß in seinem Laboratorium über die Papiere gebeugt, die vor ihm ausgebreitet lagen. Sollten seine Feinde nun wirklich Herr über ihn werden? Er mußte wahnsinnig gewesen sein, als er diesem jungen Mädchen damals die wichtigen Papiere anvertraute. Aber er hatte Fieber gehabt, Schmerzen, er war nicht bei klarem Bewußtsein gewesen. — Steckte sie mit seinen Feinden unter einer Decke? Nein — so sah sie nicht aus. Diese großen dunklen Augen mit den tanzenden Goldfunken konnten nicht lügen! Aber was nützte das alles. Und auf einmal kam ihm der Gedanke, daß er diese Sheila Garner nicht fortlassen durfte. Sie allein konnte ihm jetzt helfen. Sie hatte die Männer gesehen, die ihr die Papiere fortgenommen hatten, sie würde sie wiedererkennen, wenn sie hierherkamen. Und er wollte, daß sie kommen würden. Jetzt, wo sie sein Geheimnis aus den Papieren kannten —! Nein, Sheila durfte Paradeliso nicht verlassen. Er würde sie bitten, ihm zu helfen ... Er löschte die Lampe und stand einen Augenblick im Dunkeln. Von fern hörte er Negertrömmeln ...

**VI.**

Der Himmel wölbte sich tiefblau und wolkenlos über der unendlichen Weite des Atlantik. Die schneeblaue Yacht „Stella Maria“ zog einen schimmernden Schaumstreifen hinter

sich her. Lullabee Hangrin dehnte sich zufrieden in dem bequemen Deckstuhl unter dem Sonnensegel. Sie lächelte genießerisch, wenn sie daran dachte, wie wenig Mühe es gekostet hatte, Harry zu überreden, ihr die Yacht zur Verfügung zu stellen. Ja, sie hatte Macht über Männer, und sie würde auch Macht haben über diesen de Alveirez. Es kam nur darauf an, an Land zu kommen, sich bei Senor de Alveirez auf Paradeliso einzunisten, — alles andere war dann ein Kinderspiel.

Der rothaarige Kapitän lächelte: „Ungeduldig! Gefällt es Ihnen nicht auf unserem Schiff, Senora? Sie warf ihm einen Blick zu, daß es dem Manne heiß unter der weißen Leinenjacke wurde. „Ich nehme an, daß wir bald die Bahama-Inseln auftauchen sehen. Paradeliso liegt in der sogenannten „toten Ecke“. Aber das ist vielleicht ganz gut, wie?“ Er kniff ein Auge zusammen und sah Lullabee an. „Kümmern Sie sich um Ihre Angelegenheiten, Kapitän Allrut — und überlassen Sie mir die meinen“, sagte Lullabee scharf. „Ich würde Ihnen dennoch raten, jetzt mit der Komödie zu beginnen“, sagte Kapitän Allrut — „wir bekommen backbord Paradeliso bald in Sicht.“

Zwei Tage lang hatte Sheila mit sich gerungen, ob sie nicht lieber abreisen sollte, aber Senor de Alveirez hatte absolut davon nichts wissen wollen. Er hatte kurz und bündig erklärt: „Sie bleiben, Sheila! Sie haben Ruhe und Erholung verdient!“ — Als sie noch einmal von den verschwundenen Papieren anfangen wollte, hatte er abgewehrt. „Es ist nicht so wichtig, Kind.“ Vielleicht war es wirklich nicht so wichtig. Sheila wollte dies so gerne glauben und doch sah sie, daß Hernando de Alveirez nervös und ratlos war. Sheila ließ den Blick über das weite Meer schweifen, das in der Sonne flimmerte. „Einen Cocktail, Senora Sheila?“ fragte de Alveirez. „Nein, lieber eine Tasse Tee, ich bin es nicht gewohnt, am Tage Cocktails zu trinken.“ In diesem Augenblick kam Jaques, der riesige Neger, herbeigelaufen. Er fuchtelte aufgeregt mit den Händen. „Senor Hernando, Senor Hernando!“ „Was gibt es?“ „Ein Schiff — es

scheint in Not zu sein, es fährt auf das Korallenriff zu!“

Senor de Alveirez rief dem Negerdiener einen Befehl zu, den Sheila nicht verstehen konnte. „Eine Privatsicht mit amerikanischer Flagge“, sagte er stemelos. „Irgend etwas ist geschehen, sie haben Notsignal geblüht. Das Schiff treibt direkt auf das Riff zu. Jaques, telefoniere an den Flugplatz. „Silver Swallow“ soll sehen, was los ist. Ich gehe mit dem Motorboot hinaus ...“ In diesem Augenblick brauste bereits das Flugzeug über ihre Köpfe hinweg. Senor Hernando lächelte: „Tüchtiger Kerl ist dieser McPherson, ein feiner Pilot! Kommen Sie Senora Sheila, ich nehme Sie mit im Motorboot. Sie sind ja Krankenschwester, ich kenne Ihre Ruhe und Besonnenheit, wenn es gilt. Meine Damen hier sind an so etwas nicht gewöhnt.“

Sheila war plötzlich Feuer und Flamme. Etwas tun dürfen, Senor Hernando helfen dürfen — gab es etwas Besseres? „Hier haben Sie einen wasserdichten Mantel, Senora Sheila, wir müssen durch die Brandung zum Korallenriff hindurch, da gibt es oft ein paar Wellen über Bord. Den Verbandskasten, Jaques ...“ Der Motor brüllte. Das Boot schoß davon. Als sie um den Klippenvorsprung sausten, sah Sheila das Schiff. Es war eine weiße Yacht.

„Nun kommen die Leute von Paradeliso“, sagte Kapitän Allrut, als er das Brummen der Motoren hörte. Er sah das kleine silberne Flugzeug gerade auf die Yacht zusteuern. „Verdammt, an das Flugzeug habe ich nicht gedacht — ich muß das Schiff aufs Riff aufpassen lassen, sonst wird die Komödie gleich durchschaut. Es ist ihm leid, die „Stella Maria“ auf Grund gehen zu lassen, aber es blieb ihm keine Wahl: wie hätte er sonst das Notsignal glaubhaft machen können. Er nahm selber das Steuer zur Hand, rief ein paar Befehle in den Schalltrichter und eine Sekunde später ging ein Ruck durch das ganze Schiff, ein Splittern und Krachen. Lullabee, die bewegungslos auf einem der Deckstühle lag, öffnete die Augen. „Allright?“ fragte sie zur

Kommandobrücke hinauf. „Wir sind auf das Riff aufgelaufen“, kam Kapitän Allruts Antwort. Lullabee lächelte, der Mann verstand seine Arbeit.

Kapitän Allrut flüsterte mit dem Ersten Steuermann. Dieser lachte und nickte. Dann nahm er zwei Signalfalgen in die Hand und signalisierte zu dem Flugzeug hinauf, das langsam das Schiff umkreiste. Wenige Minuten später wurde eine rote Signalarabete vom Flugzeug abgeschossen. „Man hat uns verstanden, sie werden Hilfe schicken, um das Schiff frei zu bekommen.“ Kapitän Allrut gab Befehl, das Fallreep herabzulassen. „Nun spielen Sie Ihre Rolle gut, Madame“, sagte er zu Lullabee, „ich habe meine Aufgabe erfüllt.“ „Sie werden nicht zu kurz kommen, Kapitän Allrut“, antwortete Lullabee leise. „Ich komme nie zu kurz“ — sagte Kapitän Allrut ironisch und in Gedanken fügte er hinzu: „... Dazu habe ich viel zu viele Trümpfe in der Hand!“

Kurz darauf stand Senor de Alveirez an Bord der Yacht. „Womit kann ich Ihnen helfen, Kapitän?“ fragte er. „Sie haben das Notsignal geblüht ...“ Kapitän Allrut verbeugte sich. „Wir sind auf das Riff aufgelaufen — es ist nicht gefährlich. Ich hoffe bald wieder loszukommen, viel Schaden ist ja nicht entstanden. Aber wir haben eine Dame an Bord, Senora Rivereda. Sie ist plötzlich erkrankt, hat einen schweren Herzanfall bekommen. Ich wage nicht, sie an Bord eines havarierten Schiffes zu lassen. Können Sie die Senora mit an Land nehmen?“

Lullabee lag ganz still. Sie hatte die Augen geschlossen, ihre Brust hob sich in heftigen Atemzügen. Sie sah zart und schwach aus. Als Senor de Alveirez sich näherte schlug sie ihre Augen auf, sie lächelte ihr an. „Buenos dias, Senora“, sagte Hernando de Alveirez höflich. „Buenos dias, Senor — darf ich Englisch sprechen, ich bin mehr daran gewöhnt. Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind — ich wollte Ihnen keine Mühe machen, aber Kapitän Allrut bestand darauf. Er hat Angst, es könne mir etwas geschehen.“

(Fortsetzung folgt)



Aus der Stadt Ettlingen

Der Reiseverkehr zu Pfingsten
Die Deutsche Bundesbahn wird während der Pfingstfeiertage die Reisezüge verstärken.

Für den Jugendaustausch mit Frankreich
werden von der Volkshochschule und auf dem Rathaus Anmeldungen entgegengenommen.

Oetigheim spielt „Wilhelm Tell“
Die Volksschauspiele in Oetigheim beschäftigen auch in diesem Jahr Schillers „Wilhelm Tell“ aufzuführen.

Seit heute wieder Briefmarkenautomaten
An der Mauer des Postgebäudes in der Friedrichstraße sind seit heute wieder Briefmarkenautomaten angebracht.

Buchhandlung Bros geht nach Heidelberg
Die Buchhandlung Bros, die sich durch das tatkräftige Wirken des Besitzers innerhalb der letzten fünf Jahre einen Namen erworben hat, wird in den nächsten Tagen von Ettlingen nach Heidelberg verlegt.

Bundesbahn fährt Ausflugszüge
Die Deutsche Bundesbahn fährt vom 18. Mai bis 28. September allwöchentlich Sonntagsausflugszüge.

Eine unfreiwillige Fahrt
machte gestern nachmittags ein achtjähriger Junge mit einem offenen Auto, das auf der Steinhohlstraße abgestellt war.

Bereits-Nachrichten

Deutsches Rotes Kreuz - Ortsverein Ettlingen
Donnerstag, 29. Mai, 20 Uhr Übungsstunde für beide Bereitschaften.

Der Arbeiter Rad- u. Kraftfahrerbund Solidarität
trifft sich am Freitag, 30. Mai 20.30 Uhr zur Monatsversammlung im „Darmstädter Hof“.

Betreuung ist das beste Werbemittel
Uns Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Sozialrentner verbindet das gemeinsame Schicksal, woraus eine echte und aufrichtige Kameradschaft erwächst.

Die E3 gratuliert
Frau Rosa Berg Wwe., geb. Rissel, Ettlingen, Thiebaustr. 6, feiert am 29. Mai ihren 80. Geburtstag.

Beilagen-Hinweis
Unserer heutigen Stadt- und Ausgabe liegen Prospekte vom Farbenhaus Haug bei, die wir besonderer Beachtung empfehlen.

Es ist höchste Zeit
zur Heuernte, wenn die Obergräser - „die Schmelzen“ - blühen. Wer länger wartet, braucht sich nicht wundern, wenn es jedes Jahr mehr Obergras und immer weniger Untergras (Boden-gras) gibt.

Wohnwasserstand am 28. 5.: Konstanz 367 (+1)
Rheinfelden 260 (-14) Breisach 212 (+1)
Straßburg 284 (-8) Maxau 450 (+4)
Mannheim 307 (-1) Caub 215 (-1)

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Pfingsten kann Entscheidung fallen

Meisterschaftskämpfe auf einem Höhepunkt
Schon am vorletzten Spieldag der Gruppenkämpfe zur Deutschen Fußballmeisterschaft fällt möglicherweise die Entscheidung darüber, wer am 22. Juni das Finale um die „Viktoria“ bestreiten wird.

Zu Beginn der Spiele war es der Hamburger Sportverein, der die großen Hoffnungen Nürnbergs durch einen 4:2-Sieg dämpfte. Seitdem hat sich die Situation für Nürnberg wesentlich verbessert.

Die taktische Schulung der VfB-Mannschaft durch Trainer Wurzer geht dahin, zuerst Tore zu verhindern und aus der Defensive heraus den Gegner zu berühren.

Es spielen: Gruppe I: 1. FC Nürnberg, HSV, Schalke 04 - Saarbrücken; Gruppe II: Rotweil Essen - VfB Stuttgart, Osnabrück - Tennis Borussia Berlin.

Die Pokalspiele im Süden

Zehn Begegnungen an Pfingsten
In der Gruppe 2 trägt der mit seinen Spielen rühmlich im Rückstand liegende SV Wiesbaden zwei weitere Spiele jeweils auf den Plätzen des Gegners aus.

Es spielen: Gruppe 1: keine Spiele. Gruppe 2: VfL Neckarau - SV Wiesbaden (Sa), FC Daxlanden - SV Wiesbaden (Mo), ASV Feudenheim gegen VfR Mannheim (Mo), Gruppe 3: Singen 04 gegen ASV Durlach (Sa), FC Freiburg - 1. FC Pforzheim (Sa), FC Offenburg - VfR Mühlburg (Mo), Gruppe 4: BC Augsburg - VfR Aalen (Sa), SSV Reutlingen - Schwaben Augsburg (Sa), Gruppe 5: keine Spiele. Gruppe 6: SpVgg. Fürtz gegen Bayern Hof (Sa), VfL Neustadt - SpVgg. Fürtz (Mo, in Coburg).

Aufstieg zur 2. Liga Süd

Amberg und Böckingen können aufrücken
In den Aufstiegsspielen zur 2. Liga Süd wird es in der Rückrunde noch zu heftigen Auseinandersetzungen kommen.

Es spielen: SC Baden-Baden - FC Amberg Union Böckingen - Olympia Lampertheim.

Sonstige Fußballspiele über Pfingsten
Amateur-Meisterschaft (Wiederholung): Eintracht Nordhorn - SC Cronenberg.

Fremdschaftsspiele: Berliner SV 92 - 1. FC Kaiserslautern, Union 06 Berlin - Offenbacher Kickers, Alemannia Aachen - Vienna Wien, Arminia Hannover - 1. FC Köln, FK Pirmasens gegen 1. FC Köln, FK Pirmasens - Bremerhaven 93, Mühlburg - Olympique Marseille Ulm 46 - SC Wien, FC Rheinfelden - FC Luzern, SV Schopfheim - FC Luzern, FC Rheinfelden - ASV Durlach.

Vorentscheidung im Aufstieg fällt
In den Aufstiegsspielen zur 1. norddeutschen Amateurliga dürfen zu Pfingsten die ersten Entscheidungsfälle fallen.

Kniezugen in eine Punkteteilung am wahrenen Lichter.

Es spielen: Bruchsal - Kniezugen, Käferthal gegen Kirchheim.

Das Pfingst-Jugendturnier in Pforzheim

Das vom VfR Pforzheim vor 21 Jahren ins Leben gerufene Pfingstturnier um den Wanderpreis der Deutschen Fußballbundes hat auch bei der 13. Durchführung in diesem Jahr eine sehr gute Besetzung aufzuweisen.

Nach ihren drei Niederlagen und einem Sieg gegen die englische Nationalmannschaft wird die deutsche Olympiamannschaft der Bahnfahrer zu Pfingsten zwei Länderkämpfe gegen die Schweiz in Stuttgart (Samstag abend) und Singen (Sonntag) bestreiten.

Drei-Etappen-Rad-Fernfahrt
Auf der internationalen Drei-Etappen-Radfernfahrt Wiesbaden - Wetzlar - Siegen - Wiesbaden am den „Großen Rabenick-Preis“, die vom 31. Mai bis zum 2. Juni die Amateure der westeuropäischen Länder zu einer vorolympischen Prüfung auf der Straße vereint.

Kadrennen „Quer durch das Allgäu“
Zum großen Straßenrennen der Radfahrer-Union Wangen „Quer durch das Allgäu und Vorarlberg“, das am Pfingstsonntag auf der 165 km langen Strecke Wangen, Bregenz, Weiler im Allgäu, Imy, Opfenbach, Wangen, Ravensburg, Tettnang, Wangen über stark bergiges Gelände ausgetragen wird, sind mehr als 200 Meldungen eingelaufen.

Ferdinand-Forsche-Gedächtnisfahrt
Zu Ehren des Konstrukteurs Prof. Dr. h. c. Ferdinand Forsche findet vom 1. bis zum 12. Juni eine Forsche-Gedächtnisfahrt nach Gmünd in Kärnten statt.

Teilnehmer mit der weitesten Fahrstrecke eines jeden Landes.

Olympia-Ausscheidungen der Ruderer

Mit 1133 Ruderern aus 53 Vereinen, die in 243 Booten starten, weist die 58. Internationale Ruderregatta des Mainzer Rudervereins, die an den beiden Pfingstsonntagen in Mainz stattfand, einen hervorragenden Verlauf auf.

Internationales Handball-Turnier

An dem 3. Internationalen Handball-Turnier um den „Grenzlandpokal“ des SV Rot-Weiß Lörrach zu Pfingsten nehmen die Mannschaften des FC Sochaux (Frankreich), Polizei Düsseldorf, Motor Elmach, Stadtmannschaft Basel, Motor Magesburg, TSV Birkenau/Boden, VfL Oßweil und RW Lörrach teil.

Aus den Albgau-Gemeinden Reichenbach

Reichenbach. Eine reife Laienspielarbeit zeigte der VDK in seinem Schauspiel „Henkersohn und Zigeunerin“. Man könnte vielleicht sogar von der Entdeckung eines neuen Schauspielertalentes für Reichenbach sprechen, wenn man die Leistung der jungen Zigeunerin Camilla, dargestellt von Ingeborg Anderer, gesehen hat.

Der Turn- und Sportverein steht mitten in seinen Vorbereitungen für die Einweihung seiner Sporthalle am kommenden Sonntag.

Wetterbericht

Wolkig mit zahlreichen Bewölkungsauflöckerungen und gelegentlichen Regenfällen.
Barometerstand: Veränderlich
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +13°

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Alb-
gau. Verantwortlicher Herausgeber:
A. Graf - Druck und Anzeigen-
annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöll-
bronner Straße 5, Tel. 37 487.
Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-
Kraus oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 7 12

Man muß sie probiert haben um zu wissen...



Bitte, kosten Sie doch selbst einmal; dann werden Sie verstehen, warum fast jede zweite Hausfrau Sanella verlangt. Sanella schmeckt so frisch, so fein und rein. Das ist der Brotaufstrich, den Ihre ganze Familie gerne isst.

Die frische SANELLA feiner im Geschmack!

Warum

ist REGINA-Hartwachs nicht weiß? Weil zur Herstellung reine Naturwachs verwendet werden, die den Farbton beeinflussen.



Jetzt auch in parkengelb erhältlich.
Ettlingen: H. Hauck, Inh. J. Cichon
Karlsruhe: Karl Ott, Mühlenstr.
H. J. Steinele,
Ettlingenweiler: Gilbert u. Metzler

ZU VERKAUFEN

Weißes amerik. Leghorn 1951 sehr gut am Legen zu verk. Waldstraße 15

Haarausfall

Schuppen Kopflücken?
Naturprodukte von Holopotheker Schaefer: Echtes Brennnessel und Birkenhaarwasser „Malongold“, seit vielen Jahren bewährt.

Einige Lose Heugras- erwachs haben noch abzugeben
Carl Wackher & Sohn
Bleiche



# VOLKSBANK ETTLINGEN

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Aktiva		JR	JR
Kassenbestand			29 183.06
Landeszentralbankguthaben			17 712.76
Postcheckguthaben			11 705.61
Guthaben bei Kreditinstituten			5 507.94
Wchsel			113 851.10
darunter: zentralbankfähige Wechsel	JR 68 875.13		
Wertpapiere			1.—
Ausgleichsforderungen gegen das Land Württemberg-Baden			497 577.23
Schuldner in Laufender Rechnung			705 313.49
Langfristige Ausleihungen			15 045.—
Durchlaufende Kredite			19 820.—
Beteiligungen			11 850.—
darunter: an Kreditinstituten	JR 11 000.—		
Grundstücke und Gebäude			
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende		16 553.75	
b) sonstige		5 842.50	22 396.25
Betriebs- und Geschäftsausstattung			4 003.35
Sonstige Aktiva			1.—
			1 453 867.79

In den Aktiven und Indossaments- und Bürgschaftsverpflichtungen sind enthalten:

- a) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 14, Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen, sowie an Unternehmen, bei denen ein Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter dem Kreditinstitut als Geschäftsleiter oder Mitglied eines Verwaltungsträgers angehört JR 188 857.52
- b) Forderungen an Mitglieder JR 1 094 630.11

Passiva		JR	JR	JR
Einlagen				
a) Sichteinlagen		530 095.64		
b) Anlageguthaben		27 698.16		
c) Spareinlagen				
mit gesetzlicher Kündigung	245 877.15			
mit besonderer Kündigung	226 757.30	472 634.45	1 030 428.25	
Aufgenommene Gelder			140 301.09	
davon Lombard	JR 135 000.—			
Durchlaufende Kredite			19 820.—	
Geschäftsguthaben				
a) der verbleibenden Mitglieder		75 017.01		
b) der ausscheidenden Mitglieder		5 986.87	81 003.88	
Rücklagen nach § 11 KWG				
a) gesetzliche Rücklagen		30 905.—		
b) sonstige		39 730.—	70 644.—	
Baurücklage			8 000.—	
Pensions-Rückstellungen			47 378.—	
Wertberichtigungen			41 225.—	
Rechnungsabgrenzungsposten			1 711.71	
Reingewinn				
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		424.61		
Gewinn 1951		12 931.25	13 355.86	
			1 453 867.79	

Eigene Ziehungen	JR	—
Bürgschaftverbindlichkeiten	JR	45 503.—
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	JR	220 623.58

## Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen:	per 31. Dezember 1951		Erträge:		
Ausgaben für Zinsen u. Provisionen	JR	55 208.46	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	JR	424.61
Persönliche und sachliche Unkosten		64 221.85	Einnahmen aus Zinsen und Provis.		156 637.51
Soziale Abgaben		4 288.45	Sonstige Vermögenserträge		6 908.18
Steuern		831.80	Erträge aus Vermietungen		1 992.—
Abschreibungen			Kursgewinne		2 958.78
a) auf Anlagevermögen	172.50		Außerordentliche Erträge		593.—
b) auf sonstige Aktiva	1 482.15	1 654.65			
Zuweisungen an Rückstellungen		10 943.—			
Zuweisungen an Wertberichtigung		15 940.—			
Sonstige Aufwendungen		3 070.31			
Reingewinn:					
Vortrag aus d. Vorjahr		424.61			
Gewinn 1951		12 931.25			13 355.86
Summe der Aufwendungen		199 514.18	Summe der Erträge:		169 514.18

## Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Zahl der Geschäfts-Anteile	Haftsumme DM
Anfang 1951	828	919	459 500.—
Zugang 1951	27	28	14 000.—
Abgang 1951	186	277	138 500.—
Ende 1951	669	670	335 000.—

Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um JR 17 729.85  
 Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um JR 124 500.—  
 Höhe des einzelnen Geschäftsanteils JR 300.—  
 Höhe der Haftsumme je Geschäftsanteil JR 500.—

Ettlingen, den 24. April 1952

**Volksbank Ettlingen**

e. G. m. b. H.

Bächle Karg

Als Vermählte grüßen

Dr. med. Kuno Baier  
 Franziska Baier

geb. Gumbel - Firsorgerin

29. Mai 1952

Ettlingen (Baden)  
 Bspz.-Görling-Str. 2

M'heim-Feudenheim  
 Hauptstraße 61

Travung in Mannheim-Feudenheim

Richtig gepflegt,  
 hochglanzgeziert:



### FABRIK-RESTE

Kräuselkrepp  
 Musseline  
 Douppion  
 Bbg. Lavabel  
 für Kleider, Blusen, Röcke

### JERSEY-STOFFE

in schönen modischen Farben — Billigste Preise  
 Jersey- u. Plüschstoffe in großer Auswahl  
 Jersey-Röcke ab 11.30  
 Plüsch-Röcke schwarz empfohlen

**Restgeschäft OTT**  
 Ettlingen — Mühlenstr. 33

### Billig, solange Vorrat!

Süße Kirschen, rot u. schw. Pfd. -.35, 3 Pfd. 1.00  
 Süße kleine Erdbeeren Pfd. -.58  
 Frische gelbe Bananen Pfd. -.95  
 Deutscher Blumenkohl Pfd. -.35 — -.50  
 Neue Kartoffeln 4 Pfd. 1.00

**Frank am Markt**

### Besonders preiswert!

Kakaopulver 100g -.39  
 Marmelade gem. 500g -.59  
 Bonbon (Apfelsinen- und Zitronenschnitten) 100g -.25  
 1a Krempralinen 100g -.45  
 Deutsche Weine u. Süßweine, Liköre u. Schnäpse in großer Auswahl!  
 1a Röstkaffee stets frisch!  
 3 1/2 % Rabatt  
 Lieferung auf Wunsch frei Haus!

**Georg Heß**

Kronenstr. 2 - Tel. 37144

### ZUMIETEN GESUCHT

Zwei oder mehr Zimmer von amerik. Hauptfeldwebel mit Familie f. etwa 3 Monate ges. Angeb. unter 1964 an die EZ

### WOHNUNGSTAUSCH

Schöne, geräumige 2-Zimmer-Wohnung mit eingerichtetem Bad, Weststadt, geg. gleichw., Oststadt, zu tauschen ges. Angeb. unter 1972 an die EZ

### Zur Kükenaufzucht

Vitaminus  
 Kraftfuttermehl  
 Geschälte Hirse  
 Bruchreis  
 Kükenfutter gemischt  
 Tiervigantol

empfehl  
**Badenia-Drogerie**  
 Rudolf Chemnitz



## ANZIEHEND

### AUS UNSEREN PFINGST-ANGEBOTEN

#### Herren-Anzüge Damen-Kleider

Ein- und zweifarbige Formen einfarbig und gemustert 88.- 128.- 165.- 188.- 218. 33.- 55.- 75.- 93.- 125.-

#### H.-Sport-Saccos D.-Popeline-Mäntel

viele moderne Farben mod. Taillen- u. Hängerformen 38.- 58.- 88.- 88.- 108.- 48.- 58.- 78.- 98.- 135.-

#### H.-Einzel-Hosen D.-Röcke u. -Blusen

reine Kragen- und Gabel-Stoffe viele Farben u. Formen 28.- 38.- 48.- 58.- 88.- 9.50 18.- 28.- 38.- 48.-

In unserer **Kinder-Abteilung** laden Sie kleine und prächtige Anzüge, Kleider, Popeline-Mäntel und vieles andere in reichlicher Auswahl.

## ANGEZOGEN

Nicht teuer  
 aber gepflegter!



KARLSRUHE, KAISERSTR. 203 - 205

MORGEN ABEND um 20.30 Uhr findet im **BAD. HOF** eine öffentl. Versammlung der **Sozialist. Reichspartei** statt. — Die Bevölkerung wird hierzu freundlichst eingeladen.

## BEKANNTMACHUNGEN

**Amtsgericht Ettlingen**  
 Friedrich Karl SIMON, Kaufmann in Malsch bei Ettlingen, Neuwiesen 9, hat am 26. 5. 1952 Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses über sein Vermögen gestellt. Zum vorläufigen Verwalter wird bestellt: Diplombkaufmann Fritz CORTERIE, Karlsruhe, Klapprechtstraße 33.

## Lohn- u. Kirchensteuerfabelle

für Monats-, Wochen- und Tageslohn gültig ab 1. Januar 1952 zu **DM 1.50**  
**Jahres-Lohn- u. Kirchensteuertabelle für 1951** ..... **DM 1.50**  
**Notopfer-Berlin-Tabelle** gült. ab 1. April 1952 zu **DM .90 u. 1.20**  
**Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbr. Str. 5**

## STRAUB-Kaltwelle 4<sup>er</sup>

... zu Hause mit Haarwache komplett.  
 Die neuesten Versuche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! - Halbwirkung ca. 1/2 Jahr.  
 Bei unvollständiger Anwendung Typ normal z. Selbstmachen. Typ VNTuchputz. Prospekt „Seldenglanz und Lockenwachse“ gratis

**Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.**

## Ein gutes Rezept

Man nehme zur Pflege der alten, rissigen Holzböden **KINESSA-Holzbalsam** (eichengelb, mahagoni und nußbraun). Wie Bohnerwachs aufgetragen, wachst, färbt und glänzt er in einem Arbeitsgang und gibt dem Boden ein schönes parkettähnliches Aussehen.

## KINESSA HOLZBALSAM

Ettlg.: Badenia-Drog. Chemnitz  
 Langensteinb.: Drog. Brodstedt  
 Malsch: Otto Schäuble